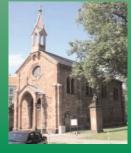


KIRCHENBLATT DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN BADEN

Nr. 3/2017 Jahrgang 55

Dezember 2017 bis März 2018





Befreit durch Gottes Gnade Sola Gratia - Solus Christus - Sola Scriptura

Ausgabe Karlsruhe



Liebe Leserin, lieber Leser,



bitte lächeln. - Eine muntere Gruppe von Vollversammlungsteilnehmern in Windhoek hat sich vor dem Kreuz versammelt, dass ein Künstler für den gemeinsamen Versöhnungsgottesdienst mit Präsident Munib Younan und Papst Franziskus im schwedischen Lund entworfen hat.

Dieses Versöhnungskreuz begleitete die Gottesdienste im Gottesdienstzelt des Kongresszentrums "Safari" in Windhoek ebenso wie den großen zentralen Reformationsgedächtnisgottesdienst am 14. Mai im Stadion von Windhoek.

Die Basis dieses Kreuzes sind Hände, die bergend einen Ball, den Erdball, halten. Die Schöpfung, getragen und geborgen in der Hand des Schöpfers.

Aus dem Erdball sprosst ein kräftiger Weinstock, an dem saftige Reben hängen. Sie umschließen einen Kelch. Und aus dem Gewächs mit dem umschlossenen Kelch, steigt eine Taube.

Mitten im Zentrum des Kreuzes sitz der Herr, der alle einlädt, an seinem Freudenmahl teilzunehmen. Über seinem Haupt - die Friedenstaube.

Und sie kommen aus allen Richtungen, Große und Kleine, Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen. Sie alle strömen zum Tisch des Herrn, um dort Stärke, Kraft und Befreiung zu bekommen.

Sie alle sind "Befreit durch Gottes Gnade". Deshalb hat es sie hingezogen zu diesem Kreuz, unsere lebensfrohen Afrikaner. Sie wollen sich vor diesem Kreuz, das Freiheit symbolisiert, fotografieren lassen, sie fotografieren sich selbst, schießen "Selfies".

Mit der Reformation kam dieses Gefühl auf, befreit zu sein zur Gnade Gottes. Martin Luther hat es entdeckt, als er in tiefen Seelennöten in der Bibel las und auf den Römerbrief des Apostels Paulus stieß.

"Befreit durch Gottes Gnade" das erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 12. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Windhoek.

Die Erkenntnis der Reformatoren





ist, dass wir allein aus Gnade vor Gott gerecht werden können. So brachte es Luther auf den Punkt: Allein aus Gnade - Allein Christus -Allein die Schrift - Allein der Glaube.

Diesen vier reformatorischen Grundbegriffen widmen wir uns in diesem Heft. Wir berichten, wie in unseren Gemeinden und in der lutherischen Welt die Freude über diese Befreiung gefeiert wurde.

Mit großartigen Abschlussgottesdiensten, die durchweg gut besucht waren, wurde das Jubiläumsjahr beendet. Das Jahr wird unterschiedlich beurteilt. Da wird von verpassten Chancen geredet, aber auch begeistert von Freiheitserfahrungen berichtet

Ihnen wünsche ich im Namen der Redaktion ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr

Christian Brunker

Aus dem Inhalt:

- Liebe Leserin, lieber Leser
- 1 Wurzeln der Reformation
- 4 Synodaltagung in Freiburg
- 5- Befreit durch Gottes Gnade
- 7 Mensch Luther
- 8 Weihnachtskollekte
- 7 Jugendfestival
- 9 Erneuerung durch Spenden
- 10 Neue Angebote
- 11 Jugendfestival

- 13 Frauentag in Wittenberg
- 14 Bild und Wort
- 16 Nachruf
- 17 Für Kinder
- 18 Europäisches Jugendtreffen / Taizétreffen
- 19 Aus den Gemeinden
- 25 Dies und das
- 26 Aus den Kirchenbüchern
- 27 Informationen
- 28 Gottesdienste
 - Impressum

Wurzeln der Reformation

Sola gratia allein aus Gnade

"Gnade": Was ist das?

Gnade ist ein Wort, das in der Bibel oft vorkommt und auch in der Kirche oft ausgesprochen wird. Aber auch außerhalb von Bibel und Kirche hört man dieses Wort. wie 7.B. in vielen Redewendungen ("In Gnade bzw. Ungnade fallen"). Das Wort "Gnade" kann durch andere ersetzt werden: Gunst, Wohlwollen, Milde, Nachsicht. Bei allen diesen Wörtern kommt eine ungleiche Beziehung Ausdruck: Da ist jemand, der auf das Wohlwollen, die Gunst oder die Nachsicht eines Anderen, eben auf seine "Gnade" angewiesen ist, weil er ihm auf irgendwelche Weise schuldig geworden ist. Ein Recht auf Gnade hat er aber nicht.

Ohne Gnade geht es gar nicht.

Auch wenn wir nicht auf die Gnade eines anderen Menschen angewiesen sein wollen, wissen wir: Ohne Gnade geht es im Leben gar nicht. Wir strengen uns an, alles richtig zu machen und unsere Pflichten zu erfüllen. Vieles aelinat uns - und Vieles eben auch nicht. Wir laden in unseren Beziehungen gewollt und ungewollt Schuld auf uns und brauchen dadurch die Gnade unserer Mitmenschen in Form ihres Wohlwollens und ihrer Vergebung. Wenn das schon für unsere menschlichen Beziehungen gilt, dann vielmehr für unsere Beziehung zu Gott, unserem Schöpfer: wir sind auf seine Gnade angewiesen, weil wir nicht zu der Liebe fähig sind, die er von uns in seinen Geboten fordert.

"Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?"

Diese Frage hat Marin Luther in seiner Jugendzeit tief gequält. Aus Angst vor Fegefeuer und Hölle hat er nach der damaligen Lehre der römisch-katholischen Kirche alles Erdenkliche getan, um Gott gnä-



Tauferinnerung während des Reformationsgedenkgottesdienstes am 14. Mai im Stadion von Windhoek (Bischof Malasousa / Tanzania)

dig zu stimmen. Verzweiflung und sogar Hass gegen Gott waren die Folgen. Bis er durch das Lesen und Erforschen der Bibel (vor allem des Römerbriefes) die frohe Botschaft entdeckte: Gott nimmt uns an nicht durch das, was wir leisten oder haben, sondern durch das freie Geschenk seiner Gnade. Ohne Vorbedingungen und ohne unser Zutun schenkt der heilige Gott uns, sündigen Menschen, seine Vergebung. Durch den Glauben, der dieses Geschenk der Gnade annimmt, macht uns Gott gerecht: er spricht uns von unserer Schuld frei und versöhnt uns mit ihm. Gottes Gnade ist so radikal, dass sogar der Glaube ein Geschenk vom ihm ist. Aus dieser Erkenntnis ist das reformatorische Prinzip "Allein aus Gnade" entstanden.

Von geschenkter Gnade zur gelebten Gnade

Auch wenn es in den menschlichen Beziehungen in unserer Leistungsgesellschaft oft anders ist, bei Gott wissen wir: Bei ihm sind wir wertvoll und angenommen, unabhängig davon, was wir leisten oder nicht oder was wir besitzen oder nicht. Denn er nimmt uns aus Gnade an, so wie wir sind. Und dann können wir durch die Selbe Gnade so werden, wie er es von uns will: Menschen, die ihr Leben in Verantwortung vor Gott und im Dienst der Liebe ZU den Mitmenschen führen. Damit wird

geschenkte Gnade zu gelebter Gnade: aus der Gnade Gottes können wir selbst unseren Mitmenschen gegenüber gnädig und barmherzig sein und für mehr Menschlichkeit, Versöhnung und Frieden in unserer Gesellschaft eintreten. Das klingt wieder nach Leistung und Belohnung, ist es aber nicht: Gottes Gnade bringt das Wollen und das Tun in uns hervor - Gottseidank.

João Carlos Schmidt

Solus Christus Christus allein

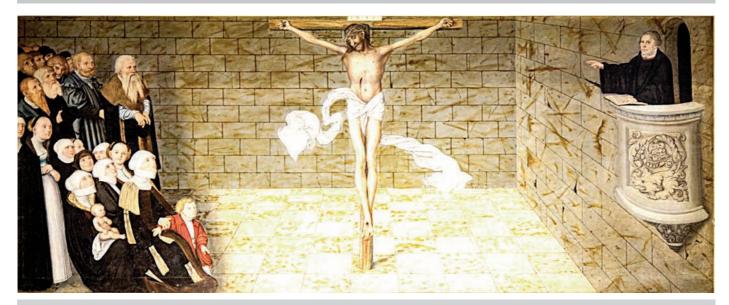
Beschäftigen wir uns mit dem "Vierfachen Allein" als einer zentralen reformatorischen Botschaft, dann mündet alles in diese Aussage. Christus allein.

Geht es um die Schrift, bzw. das Wort allein (Sola scriptura oder verbo solo), dann ist es die Schrift, die von ihm erzählt: Jesus Christus.

Geht es um den Glauben allein (Sola fide), der allein selig macht, dann ist es der Glaube an Jesus Christus.

Und wenn dieser Glaube allein in der Gnade (sola gratia), gegründet ist, dann ist es die Gnade unseres Herrn Jesus Christus.

Wurzeln der Reformation



Martin Luther weist in seiner Predigt auf den gekreuzigten Christus hin Gemälde von Lucas Cranach auf der Pedrella im Altar der Wittenberger Stadtkirche

Um ihn geht es im Zentrum unseres christlichen Glaubens. Wir sind christliche Kirche, weil wir an ihn glauben.

Dass wir christliche Kirche sind, die Jesus Christus vertraut, das ist Grund unseres Glaubens, Inhalt unseres Glaubens, Hoffnung und Ziel unseres Glaubens.

Wo zwei oder drei versammelt sind

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Das gilt für unsere Gottesdienste, wie gut oder weniger gut sie immer besucht sind. Er ist da. Er hat es versprochen.

Wir hören auf ihn, hören seine frohe Botschaft für unser Leben und dann ist er selbst dabei. Immer

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Das schenkt eine ganz besondere Gemeinschaft, eine Zusammengehörigkeit, die das Christentum von allen Religionen unterscheidet.

Dass unser Gott uns so nahekommt. Sichtbar, erlebbar, hörbar in seinem Sohn.

Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit. Das ist einmalig, das ist wunderbar.

Und es hat ganz konkret mit unserem Leben zu tun. Darauf vertraue ich, dass Gott in meinem Leben an meiner Seite ist. Darauf verlasse ich mich, dass er mein Leben in der Liebe seines Sohnes Jesus Christus begleitet.

Auf einmal war jemand da, mitten unter den Menschen, der zu ihnen redete, sich ihnen zuwendete mit Güte, Barmherzigkeit und Vollmacht.

Er sprach als Mensch zu Menschen. Einer von ihnen. Nicht aus dem Himmel kam die Stimme. Nicht mehr durch Boten vom Himmel oder durch Propheten, sondern ohne jegliche Vermittlung, ganz direkt.

Sie konnten ihn sehen und hören, konnten ihn anfassen. Sie haben gute Worte gehört, wie nie zuvor. Sie haben erlebt, wie er Menschen heil machte an Leib und Seele, wie nie zuvor. Sie haben Vertrauen gespürt und Hoffnungen gewonnen.

Sein Weg für uns

Sein Weg zu leiden, zu sterben und aufzuerstehen, ist nicht sein Weg für ihn allein. Es ist sein Weg für uns. Uns vorauszugehen. Und abzuholen. Uns mitzunehmen. Christlicher Glaube ist Auferstehungsglaube. Glaube, der in die Zukunft schaut, wie immer die Gegenwart aussieht.

Ein Christ ist ein Mensch, der jeden Tag Ostern feiert. Jeden Tag das Fest des Lebens, das Jesus Christus uns schenkt.

Nicht, dass das so einfach wäre. Fragen bleiben genug, und Zweifel und Unverständnis. Nicht erst heute. Schon damals, bei denen, die ihn gesehen haben.

Jesus sagt zu seinen Jüngern: Und wo ich hingehe, dahin wisst ihr den Weg.

Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst; wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Solus Christus – Christus allein.

Da ist kein Spielraum für andere Möglichkeiten, andere Zugänge, andere Hoffnungen. Es klingt arrogant. Besonders im Gespräch mit Vertretern anderer Religionen. Das verführt dazu, lieber leiser zu reden und als Vertreter der christlichen Kirchen sein Kreuz abzulegen.

Wir müssen uns nicht schämen, müssen unseren Glauben an Jesus Christus und unser Bekenntnis zu ihm nicht verstecken.

Die Wurzeln der Reformation

Wenn christlicher Glaube missbraucht wurde, wenn er sich gegen andere Menschen wandte, wenn er angeführt wurde, um Gewalt zu rechtfertigen, dann wurden Christen schuldig und müssen um Vergebung bitten.

Aber die Welt braucht das Zeugnis von Jesus Christus, dass Gott in ihm Mensch wurde, dass er uns ganz nahegekommen ist, am Kreuz gerade denen, die leiden, die Schmerzen und Angst zu tragen haben, die meinen, von Gott verlassen zu sein.

Wie Gott seinen Sohn nicht verlassen, sondern ins neue und ewige Leben erweckt hat, so verlässt er auch uns nicht, die wir ihm vertrauen – im Leben und im Sterben. Das haben die Reformatoren deutlich gesagt.

Luther betont: Jesus Christus ist allein das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt.

Calvin bekennt: »Unser ganzes Heil, alles, was dazugehört, ist allein in Christus beschlossen.«

Und die erste Frage des Heidelberger Katechismus lautet in ähnlich exklusiver Weise: »Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.

Zu ihm gehören wir seit unserer Taufe. Mit ihm dürfen wir reden, direkt und ohne jegliche Vermittlung. Niemand steht zwischen Christus und uns, niemand muss für uns sprechen. Martin Luther sagt:

Denn es ist allein ein einziger Versöhner und Mittler gesetzt zwischen Gott und Menschen, Jesus Christus: ... welcher ist der einzige Heiland, der einzige oberste Priester, Gnadenstuhl und Fürsprecher vor Gott ... Das ist auch der höchste Gottesdienst nach der Schrift, dass man denselbigen Jesus Christus in allen Nöten und Anliegen von Herzen suche und anrufe.«

Andreas Schwarz



Martin Luther als Evangelist: Matthäus bei der Bibelübersetzung

Sola Scriptura Allein die Schrift

Was versteht man unter Sola Scriptura?

"Sola scriptura est pura" schrieb Martin Luther im Jahre 1526. Er meinte damit, dass die Schrift, die Bibel, keinerlei Ergänzungen durch kirchliche Überlieferungen und Traditionen benötigt, da sie als Wort Gottes bereits pur ist, rein ist, unverfälscht und inspiriert.

Der Ausdruck "sola scriptura" (2. Timotheus 3,16) wurde zu einem theologischen Grundsatz der Reformation und gleichzeitig erweitert mit: sola fide (Römer 4,5), sola gratia (Epheser 2,8), solus christus (Johannes 14,6). Zehn Jahre später, 1536, äußert sich auch Johannes Calvin: "So bringt die Schrift unser sonst so verworrenes Wissen um Gott in die richtige Ordnung, zerstreut das Dunkel und zeigt uns deutlich den wahren Gott."

Die römische Kirche hielt sich für die einzige Autorität bei Glaubensfragen. In anderen Worten, das Lehramt der Kirche (mit dem Papst, den Bischöfen, Kirchenvätern Konzilsbeschlüssen) steht über der Heiligen Schrift und bestimmt, wie die Schrift zu interpretieren ist. Die Heilige Schrift genügt Glauben zwar (2 Tim 3,16) aber sie ist nicht deutlich genug (2 Petr. 3,16). Dagegen argumentierten die Reformatoren, dass die Bibel doch verständlich genug ist (Psalm 119, 130) und sich selbst interpretieren lässt. Das bedeutet keineswegs, dass jeder sie vollkommen verstehen kann (dazu brauchen wir doch Ämter) aber diese Lehrämter sind fehlbar und müssen ständig unter der Autorität des Wortes Gottes stehen.

Die Bibel ist norma normans und das Glaubensbekenntnis der Kirche bleibt nur norma normata (eine von der Schrift normierte Norm). Anders ausgedrückt: Die Bibel ist die einzige Quelle und Norm des christlichen Glaubens. Die Reformatoren und ihre

Nachfolger stellten diesen Grundsatz in den Mittelpunkt ihrer Lehre. Die Betonung der Heiligen Schrift als alleinige Autorität bedeutete auch eine Abgrenzung zur römisch-katholischen Kirche, die immer wieder die Tradition betont. Luther hingegen vertrat die Auffassung, dass sich die von selber Schrift ausleat. Folgerichtig kam es dann zur Übersetzung der biblischen Texte in ihre Muttersprachen. Damit jeder Christ unabhängig von Lehramt und Kirchentradition in der Bibel lesen kann. Ein großes Geschenk der Reformation – bis heute.

So wurde das Bibelwort aus dem 2. Timotheusbrief zum theologischen Kernsatz des "sola scriptura".

"Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt."

Hans-Martin Ahr

Die Wurzeln der Reformation

Sola fide Alein aus Glauben

Die reformatorische Rechtfertiaunaslehre beschreibt die Aufnahme in die Gemeinschaft mit Gott als einen juristischen Akt. Gott fällt über den Menschen einen richterlichen Urteilsspruch. Dabei geben aber nicht unsere Taten den Ausschlag, sondern unser Jesus Christus. Glaube an Bekannteste biblische Beleastelle dafür ist der Römerbrief des Apostels Paulus (Rö 3,28): So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben (per fidem sine operibus legis).

Der Mensch erhält die Gerechtigkeit vor Gott allein aufgrund seines Glaubens. Das geschieht unabhängig davon, ob er die Gebote erfüllt hat und welche guten Werke er vor Gott vorweisen kann. Unser Verhältnis zu Gott wird nicht durch menschliche Aktivität, sondern allein durch Gott, durch seine Gnade, in Ordnung gebracht. Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, ist Gottes Gnadengeschenk, an das wir glauben sollen. Für Martin Luther bedeutete das die große Befreiung aus der Angst vor Gott, in dem er nur den verurteilenden Richter sehen konnte.

Freilich bedeutet dieser Ausschluss der menschlichen Werke vor allem die totale Verurteilung des Menschen und aller seiner Bemühungen vor Gott. Denn alle menschlichen Bemühungen erweisen sich vor Gott als ungenügend. Rechtfertigung allein aus Glauben bedeutet ebenso, dass wir uns auf Gedeih und Verderb dem Urteil Gottes ausliefern. Aber Gottes Urteil ist gnädig, weil es um Christi willen ergeht.

Um Christi willen darf dann aber auch der Glaube nicht die Rolle eines Werkes bekommen. Was zum Beispiel geschieht, wenn man meint, bei Gott besser dazustehen durch die Erfüllung eines bestimmten Glaubenspensums oder die intellektuelle Anerkennung bestimmter Glaubenswahrheiten.



Das wäre eine Form der Selbstrechtfertigung des Menschen. Glaube ist das Gegenteil der menschlichen Selbstrechtfertigung. Im Glauben gibt der Mensch zu, dass Gott allein recht hat. Ich erkenne an, dass Gott mich zurecht verurteilt. Der Glaube ist daher eher so etwas wie ein Empfangsorgan für die Annahme durch Gott.

Welche Bedeutung hat aber diese Rechtfertigungslehre, wenn uns heute nicht mehr die Angst vor einem strafenden Gott plagt, dem wir nicht gerecht werden können? Wir können Sünde im eigentlichen theologischen Sinn als den Versuch begreifen, selbst wie Gott zu sein, d.h. als Selbstrechtfertigung unserer Existenz durch eigene Leistungen vor Gott und der Welt.

Dann bedeutet, vor Gott ohne eigenen Verdienst anerkannt zu werden, die Befreiung vom Zwang der Selbstbestätigung und Selbstrechtfertigung. Rechtfertigung bedeutet dann: Du darfst glauben, dass dein Leben einen Sinn hat, unabhängig von deinen Werken, weil Gott dich um Jesu willen in seine Gemeinschaft aufgenommen hat.

Kai Thierbach

Synodaltagung in Freiburg

Vom 17. bis zum 18. November fand in Freiburg die dritte Synodaltagung der Synodalperiode 2015 bis 2021 statt. 22 Synodale waren nach Freiburg gekommen, um in den Gemeinderäumen der Ludwigsgemeinde zu beraten.

Neben dem Haushalt, der jedes Jahr beraten werden muss, war ein wichtiger Tagesornungspunkt die Altersversorgung der Pfarrer. Diese ist in unserer Kirche nicht einheitlich geregelt, wodurch es zu Ungleichheiten bei der betrieblichen Altersversorgung kommt. Verschiedene Möglichkeiten wurden vorgestellt und diskutiert. Eine Kommission, in der die Gemeinden vertreten sind, soll zeitnah ein Konzept erarbeiten.

Ein weiteres Thema, das unmittelbar angegangen werden muss, ist die Zukunft unserer Kirche, Von sieben Pfarrerinnen und Pfarrern werden fünf in den kommenden sieben Jahren in den Ruhestand gehen. Da ergibt sich zwingend die Frage, wie es mit den Neubesetzungen der Pfarrstellen aussehen kann. Dabei müssen die Überlegungen zum Thema Zukunft noch weiter gehen. Es muss gefragt werden, ob die Kirche sich auf Dauer überhaupt sieben Pfarrer leisten kann?

Auch hier wird eine Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen aus den Gemeinden schnellstens ihre Arbeit aufnehmen müssen. Es wird nötig sein, sich von außerhalb professionelle Beratung in das Gremium zu holen.

Zudem wurden einige Anträge zu Ergänzungen in der Kirchenordnung gestellt, die nicht alle Zustimmung fanden.

Der Gemeinde Freiburg sei nherzlich gedankt. Viele Helferinnen und Helfer waren emsig dabei, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. cbe

Befreit durch Gottes Gnade

Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes

Liberated by God's Grace -Berfreit durch Gottes Gnade: -Unter diesem Motto stand das Jahr des Reformationsjubiläums beim Lutherischen Weltbund, hineingesprochen in eine Zeit, in der die Welt im Wandel ist. Überall ist die Sorge zu vernehmen, dass die Zahl der Kirchenglieder abnimmt. Dennoch hat der Lutherische Weltbund von 2010 bis 2016 um knapp 4 Millionen Mitglieder zugelegt: um knapp 4 Millionen in Afrika und um 3 Millionen in Asien. Der Verlust von 3 Millionen Mitgliedern in Europa und Amerika ist nicht zu übersehen. Allein in den beiden europäischen Regionen, also dem Bereich, von dem aus die lutherische Reformation ihren Ausgana genommen hat, sank die Mitaliederzahl um rund 1 Million.

Der Lutherische Weltbund ist eine Gemeinschaft von Kirchen lutherischer Tradition. Als Glied in einer lutherischen Kirche, befreit durch Gottes Gnade, sind wir Teil dieser Gemeinschaft in Christus, die gemeinsam lebt und arbeitet für eine gerechte, friedliche und versöhnte Welt.



Warten in der Präsidentenlounge des Flughafens Kutako Hosea Unter dem Bild des Namibischen Staatspräsidenten Erzbischof Dr Musa Panti Filibus der neue Präsident des LWB Rechts: Der scheidende Präsident Bischof Munib Younan



Da in Afrika die Mitgliederzahl der Kirchen am stärksten steigt, lag es nahe, die Vollversammlung im Jubiläumsjahr der Reformation in der afrikanischen Region stattfinden zu lassen. Man traf sich vom 10. bis zum 16. Mai in Windhoek in Namibia. Da in Afrika neben anderen Kirchen auch die lutherische Kirche stark am Wachsen ist, war dieser Kontinent für das Jubiläumsjahr der richtige Ort, das Reformationsjubiläum zu feiern.

309 Delegierte aus 145 Mitgliedskirchen in 98 Ländern trafen sich im Kongresshotel "Safari" in Windhoek unter dem Thema: "Befreit durch Gottes Gnade". Der Weg der lutherischen Kirchen hat in 500 Jahren von 1517 in Wittenberg nach 2017 in Windhoek geführt. Der Kirchenrat der drei namibischen lutherischen Kirchen, der erst vor zehn Jahren gegründet wurde und eine Entsprechung zum Deutschen Nationalkomittee des Lutherischen Weltbundes ist, hatte nach Windhoek eingeladen.

Lange hatte man sich auf diese Versammlung vorbereitet. Es war eine große Herausforderung in einem Land, das die vierfache Fläche der Bundesrepublik, dabei aber nur 2,5 Millionen Einwohner hat. Nach einer wechselhaften Kolonialgeschichte als Deutsch Südwestafrika und später als Provinz Südafrikas, bekam Namibia nach langen Kriegen erst 1990 seine Selbständigkeit.

Insgesamt gibt es in Namibia 11 verschiedene ethnische Gruppen (Ovambo, Nama, Kavango, Hetero, etc.), welche alle über eine eigene Geschichte und Kultur verfügen, was wiederum

Spannungen hervorruft. Die Namibische Regierung versucht dem mit einer Politik unter dem Motto "One Namibia - One Nation" entgegenzuwirken. 80 bis 90% der Bevölkerung sind Christen, der Rest hängt Naturreligionen an. Nur rund 7% sprechen die offizielle Landessprache Englisch, unter der weißen Bevölkerung wird aber hauptsächlich Afrikaans oder Deutsch gesprochen.

Der Empfang in Hosea Kutako, dem Internationalen Flughafen von Windhoek war beeindrukkend. Während die Touristen aus unserer Condor-Maschine auf die Kontrollschalter zustürzten, kam eine junge Dame in grüner Signalweste auf uns zu und fragte, wir Assembley-Teilnehmer seien. Wir wurden an den verstopften Schaltern vorbei an einen extra Schalter mit 7Wei Regierungsbeamtinnen geführt, die schnell unsere Pässe stempelten. Dann wurden wir in einen spezielle Lounge geführt, wo wir auf unseren Shuttle warten konnten.



Befreit durch Gottes Gnade

Nach dem Eröffnungsgottesdienst und der Eröffnungssitzung standen drei folgende Tage unter dem Motto der drei Schwerpunktthemen der Versammlung: Erlösung ist für Geld nicht zu haben, Menschen sind für Geld nicht zu haben und Schöpfung ist für Geld nicht zu haben

Die Morgenandacht mit abschließender Bibelarbeit endete mit Gesang, Gebet und Segen. Nach einer Kaffepause zog man sich in kleinen, zuvor vom Planungsteam der Vollversammlung zusammengestellten Gruppen, die die aus 15 bis 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestanden, in die Seminarräume des Kongresszentrums zurück. Diese sogenannten Dorfgruppen dienten dazu, die Thematik im weltweiten Kontext noch einmal bearbeiten und intensiv ZU Ergebnisse zu sichern.

Und dann die Erkenntnis, dass uns das alles im sicheren Europa auch angeht. Durch die Globalisierung sind wir an der Not anderer Menschen beteiligt und mitschuldig.

Aber letztlich stand da immer das Vertrauen darauf, dass Gott uns durch seine Gnade zur Freiheit berufen hat. Zu einer Freiheit, in der wir gemeinsam die Probleme



Beim Epfang des Namibischen Staatspräsidenten Lutherische Frauen aus Namibia in landestypischer Festkleidung

anpacken, die diese Welt belasten. Die Arbeit in den Dorfgruppen eröffnete die Möglichkeit, sich über den zu behandelnden Themen auf dem Hintergrund unterschiedlicher historischer und kultureller Kontexte auszutauschen.

Ein wichtiges Anliegen war die Versöhnung: Der Weg der Versöhnung hat bei der Vollversammlung 2010 in Stuttgart begonnen. Im Rahmen eines viele Jahre dauernden Dialogs zwischen den Mennoniten als Nachkommen der Täufer zur Zeit der Reformation und dem Lutherischen Weltbund fand als Höhepunkt ein Versöh-

nungsgottesdienst in Stuttgart statt. Auf dem weiteren Weg von Stuttgart nach Winhoek kam es erstmals zu einem gemeinsamen Reformationsgedenken, das mit Papst Franziskus, Kardinal Koch, Bischof Younan (Präsident des LWB) und dem Generalsekretär dem LWB, Dr. Junge am 31. Oktober 2016 im schwedischen Lund stattfand. Die "gemeinsame Erkläruna zur Rechtfertiaunaslehre" (1999) und "Vom Konflikt zur Gemeinschaft" (2017) waren wichtige Stationen auf dem Weg der Versöhnung.

Als Höhepunkt der Weltversammlung mag der zentrale Gottesdienst zum Reformationsjubiläum am 14. Mai im Stadion von Windhoek gelten. Hier wurde in bunter Vielfalt die Freiheit, die uns Gott in seiner Gnade schenkt, gefeiert. Bei trocken-heißem Wetter waren über 10.000 lutherische Gläubiae aus Namibia und den angrenzenden afrikanischen Staaten nach Windhoek gekommen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Fröhliche, buntgekleidete Menschengruppen auf den Rängen, laut singend und bunte Tücher schwenkend. Im Gottesdienst präsentierte sich die bunte Weltgemeinschaft der Lutheraner mit ihren vielfältigen Traditionen. Und im Anschluss an den Gottesdienst ein Fest der Begegnung mit afrikanischen Menschen und ihrer Kultur. Christian Bereuther



Der scheidende Präsident Younan und Generalsekretär Junge beim Gedenkgottesdienst im Stadion von Windhoek (Bild: LWB)

Mensch Luther

Mensch Luther - eine lebendige Zeitreise

7400 Besucher begaben sichzwei Monate lang bis Ende November in der Matthäuskirche in der Südweststadt in die lebendige Zeitreise 'Mensch Luther'.

So führte sie auch uns als evangelisch - lutherische Gruppe am Samstag, dem 7. Oktober, in die Erlebnisausstellung zu Anfang des 16. Jahrhunderts führte.

Der Religionspädagoge Lutz 'Luthzer' Barth von der evangelischen Landeskirche hat mit insgesamt 300 größtenteils ehrenamtlichen Mitstreitern den Aufbau und Ausstellungsbetrieb zunächst in Pforzheim und dann in Karlsruhe bewerkstelligt. Sogar eine Delegation aus Wittenberg hat sich diese Zeitreise angesehen mit der Überlegung, sie dauerhaft dort zu installieren.



Unsere Gruppe begegnete Knecht und Magd von Luther und wir nahmen hautnah Teil an den abwechslungsreichen Stationen der entscheidenden Augenblicke im Leben von Martin Luther und der Reformation. In einem Burghof erfuhren wir von seiner Kindheit und Jugend, begegneten ihm im Gewitter und hörten Versprechen, Mönch zu werden. In der Klosterzelle erlebten wir seine verzweifelte Suche nach einem Gott, der ihn liebt - aber auch seinen Durchbruch beim Studium der Bibel. Hat seine Entdeckuna eines anädigen Gottes uns auch heute noch etwas zu sagen? Im blauen Raum der Freiheit konnten wir darüber nachdenken.



Luthers Magd führt die interessierten Besucher durch Luthers Zeit

Auf dem Marktplatz unüberhörbar der Ärger der Leute über weltliche und geistliche Fürsten, überlastet mit Steuern, eingeschränkt in freiem Denken und Handeln - eine der Triebfedern der Reformation. Auch der wortgewaltige Ablassprediger Tetzel ist vertreten.

Wir wurden Zeuge eines Diebstahls – und wie der Halunke bei Doktor Luther eine Abfuhr erhält: Denn er will vom Reformator aufgrund eines Ablassbriefs die Absolution erteilt bekommen!

Der Höhepunkt naht - der Reformator formuliert seine berühmten Thesen und wir erlebten, was danach mit diesen geschieht.



Bei der Verhandlung vor dem Reichstag in Worms spürte man, gegen welche Übermacht Doktor Luther seiner Überzeugung treu geblieben ist. Wir folgten ihm auf die Wartburg und warfen einen Blick in sein Versteck.

Zu Gast bei Käthe Luther - wir bekamen eine kleine Stärkung auf dieser Reise und lernten den großen Theologen aus einer ganz anderen Perspektive kennen. In der letzten Hörszene klangen auch seine Schattenseiten an.

Zum Schluss in der Schatzkammer gingen wir selbst auf Entdeckungsreise – hier stand im Mittelpunkt, was Doktor Luther zeitlebens am Herzen lag: Die Bibel.

Was hat dieses Buch Menschen von heute noch zu sagen ? Wer wollte, konnte auch einen Bibelvers von Prominenten Persönlichkeiten als persönlichen Zuspruch finden.

Im liebevoll gestalteten Café der Matthäusgemeinde begab sich anschließend unsere Gruppe zu Kaffee und Kuchen und so manches gerade erlebtes war Gesprächsthema.

> Text und Bilder: Dr. Matthias Becker



Weihnachtskollekte



Nachdem wir in den vergangenen Jahren Projekte in der kleinen lutherischen Kirche in Nicaragua mit unseren Weihnachtskollekten unterstützt haben, haben wir beschlossen, uns nun wieder Afrika zuzuwenden, wo vielfältig Hilfe benötigt wird.

Die kleine lutherische Kirche in Ruanda entstand 1994 durch die Evangelisationsarbeit an Flüchtlingen, die während des grausamen Bürgerkrieges nach Tanzania geflüchtet waren.

Derzeit hat die Lutherische Kirche in Ruanda (LCRW) gut 6.300 Mitglieder.

Durch das Projekt werden Pfarrer und Laien gefördert auf Gebieten der Bedarfsanalysen, Planung und Mobilisieren von Ressourcen. Laien, Frauen und Jugendliche werden darauf vorbereitet, Leitungsfunktionen zu übernehmen. Sie sollen die Menschen auf den Gebieten der Landwirtschaft, Vorratshaltung, Tierzucht und Hygiene fördern. Außerdem sollen die jungen Gemeinden von Anfang an auf Selbstständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit vorbereitet werden.

Zurzeit wird die Arbeit durch politische Repressionen und die katastrophale Wirtschaftslage erschwert.

Um die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu erreichen, sind Hilfen dringend nötig. Auf den Bildern sehen wir glückliche Gesichter beim Empfang einer Hilfe. Wir sehen junge Menschen, die ausgebildet werden in Landwirtschaft und Handwerk.









Erneuerung durch Spenden

Instandsetzung des Klavieres

Als wir 2016 mit 8 kräftigen Händen das Klavier aus der Bismarckstraße in die Kirche verpflanzt haben, wussten wir noch nicht, dass dies seine neue Heimat werden sollte. Nun hat das Klavier während des Orgelumbaus gute Dienste geleistet und uns mit seinem raumfüllenden Klang überrascht. Allerdings hatte der Mangel an Pflege durch den wenigen Gebrauch auch Spuren hinterlassen. Die Intonation war schlecht, die Tasten schwergängig und blieben teilweise hängen. So musste eine erste "Notreparatur und Stimmung" erfolgen.

Der Wunsch, das Klavier auch nach der Orgelinstandsetzung für Gottesdienste, Andachten und Musiken in der Kirche zu lassen, kam aber rasch auf.

Also wurde Klavierbaumeister Gunther Knorre zu Rate gezogen und um einen Kostenvoranschlag gebeten. Für die Überarbeitung der Mechanik, die Neuintonation einschließlich Bearbeitung aller Hammerköpfe und das Stimmen des Klavieres wurde 1.200,-- Euro veranschlagt. Zusätzlich sollte das Instrument auf Rollen gesetzt werden, um es leicht in der Kirche bewegen zu können.

Schon nach kurzer Zeit war die Hälfte der Summe durch Spenden erreicht und die Arbeiten wurden August 2017 in Auftrag gegeben. Beim Erntedankgottesdienst am 01. Oktober 2017 erklang das instandgesetzte Klavier zum ersten Mal und die Reparatur war zu diesem Zeitpunkt schon durch viele liebe Gemeindemitglieder finanziert. Ein Dankeschön geht auch in die Schweiz, aus der uns, wie bereits bei der Orgelinstandsetzung, ein größerer Spendenbetrag erreichte.

Inzwischen ist das Klavier im intensiven Gebrauch und bildet eine schöne Ergänzung zur Orgel. Im Auftrag des Kirchenvorstandes und des Finanzausschusses darf Ihnen herzlich für Spendenbereitschaft Danken.

> Frank Eichler (Kirchenmusiker / Organist



neues Farbenensemble.

Ganz herzlichen Dank sei an dieser Stelle auch zum Ausdruck gebracht für die bisher eingegangenen Spenden aus dem Kreis der Gemeinde. Solch ein Projekt ist nur mit einer solchen Unterstützung vorstellbar, weswegen die Gemeindepfarrer und der Kirchenvorstand darum bitten, für dieses Iohnende Projekt auch weiterhin zu spenden.

Friedbert Schneider



Neue Antependien für die Simeonkirche

Aus dem großen Spektrum der in der christlichen Liturgie verwendeten Textilen, der sogenannten Paramente, sind es die Antependien - "Vor"-hänge an Altar und Kanzel, die den Besuchern beim Betreten einer Kirche oft zuerst ins Auge fallen. Bereits in Größe auffällig, verraten ihre Farben, die dem liturgischen Farbenkreis entsprechen, zu welcher Prägung der kommende Gottesdienst zählt. Die verschiedenen Grundfarben weiß, rot, violett und grün unterstreichen hierbei sinnartig die jeweilige Raum-Stimmung, die die Gottesdienstbesucher hineinnehmen will in die jeweilige Gottesdienst-Charakteristik.

Die Antependien, die in der Simeonkirche an Altar und Kanzel Verwendung finden, sind in die Jahre gekommen und wurden aus Anlass der Orgel-Renovierung einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Hierbei zeigte sich, das der Zahn der Zeit an den Stoffen in einer Art und Weise aenagt hatte, die eine Erneuerung aller Antependien notwendig machten. In der Kirchenvorstandssitzung vom 3. August 2017 wurde dann der Beschluss gefasst, eine den Gemeindebedürfnissen entsprechende Paramentenwerkstatt zu finden.

Nachdem gut ein Dutzend Werkstätten aus dem deutschsprachigen Raum kontaktiert worden war, fiel in der Kirchenvorstandssitzung am 4. Oktober 2017 nach eingehender Erörterung die einstimmige Wahl auf eine Werkstatt aus Rotenburg an der Fulda, die nicht zuletzt durch ihre große Auswahl an Paramenten in allen liturgischen Farben und in Qualitätsstufen verschiedenen überzeugen konnte.

Die kommenden Wochen geht es ietzt darum, die vorliegenden Entwürfe zu sichten, um dann in einem Workshop zusammen mit Vertretern der Gemeinde die Antependien zu finden, die am geeignetsten zur Gemeinde und zum Kirchenraum passen. Da sich die Herstellungskosten einer einzelnen liturgischen Farbe, bestehend aus je einem Altar- und einem Kanzelantependium, um zweitausend Euro belaufen, sollen die Farben sukzessive erneuert werden, das heißt, jedes Jahr ein



Neue Angebote



Neuer Gemeindekreis "Bibel im Gespräch"



Die in der Simeongemeinde seit Jahrzehnten beheimatete Bibestunde zählte zu den traditionsreichsten Kreisen innerhalb der Gemeinde. Mit Ausnahme der Schulferien trafen sich Interessierte dienstagabends im Gemeindesaal in der Bismarckstraße zu einer Stunde, in der fortlaufende Abschnitte, wie Evangelien oder Briefe aus der Heiligen Schrift gelesen und diese dann reflektiert wurden.

Im Lauf des vergangenen und diesen Jahres ergaben Todes- und Krankheitsfälle leider einen derartigen Schwund an "Stamm"-Teilnehmern, die Überlegungen hinsichtlich einer Neuausrichtung der Bibelstunde n o t w e n d i g machten, um nicht zuletzt auch jüngere Menschen hierfür zu gewinnen.

Nach Gesprächen und Erörterungen im Kreis des Kirchenvorstands soll nun

ab etwa Februar kommenden Jahres der neue Gemeindekreis "Bibel im Gespräch" die bisherige Bibelstunde ablösen.

Hierbei ist geplant, nicht wie bis-

her ganze fortlaufende Bibelpassagen zu lesen, sondern eine jede Stunde unter ein be-stimmtes und abgeschlossenes Thema zu stellen. Beginnen wollen wir dann im kommenden Jahr mit den jesuanischen Gleichnissen. Nach einer kurzen Anmoderation sollen vor

allem die inhaltlichen Ebenen und Aus-sagen durch unsere Pfarrer erläutert und die Gleichnisbotschaft(en) vermittelt werden. Neben den Botschaften für uns heute stellt natürlich auch der offene Gesprächsaustausch ein wesentlicher Aspekt eines Themenabends dar.

Geplant ist ein Treffen einmal pro Monat, das vermutlich donnerstagabends sein wird.

Ein Flyer hierzu ist bereits in Druckvorbereitung. Näheres wird dann ab Januar 2018 aus den Abkündigungen und über unsere Homepage zu erfahren sein.

Friedbert Schneider



Jugendfestival



Jugendfestival der SELK in Northeim Die Jugendlichen haben sich auf einem Parkplatz aufgestellt und bilden Das Logo des Jugendfestivals - JuFe

"Ich war nie alleine.": So lautete das Fazit eines Jugendlichen, der in den Anspielen der Plenumsveranstaltungen des Jugendfestivals (JuFe / www.jufe.org) der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Northeim Teilnehmer einer fiktiven Freizeit in Südfrankreich war. - Seit Samstag, dem ersten JuFe-Tag, zogen sich die Anspiele als roter Faden durch die Plenumsveranstaltungen. Das Plenums-Team hatte sieben Szenen geschrieben, in denen eine Freizeitgruppe bei einer Wanderung von einem fürchterlichen Gewitter überrascht wurde. Eine Teilnehmerin stürzte dabei einen Abhana hinunter und musste ins Krankenhaus gebracht werden. In den Szenen wurden nun die unterschiedlichen Reaktionen der Freizeitteilnehmer auf diesen Unfall dargestellt. Den meisten fiel es nicht leicht, einfach "weiter zu glauben". Am JuFe-Abschlusstag meldete sich das verunfallte Mädchen per Videobotschaft und konnte vorerst Entwarnung geben.

In der abschließenden Szene kamen zwei Geschwister wieder

zu Hause an. Im Austausch mit den Eltern erzählten sie von den intensiven Gesprächen, Gedanken und Gebeten, die sie während dieser Freizeit hatten. Dabei stellte ein Geschwisterteil sehr eindrucksvoll dar, in welchen Wellen sich sein Glaubensleben während der Freizeit bewegt hat. Am Ende freute er sich über die Erfahrung, den Glauben an Gott mit anderen teilen zu können. - "Ich war nie alleine." Dieser Satz bezog sich sowohl auf die Begleitung Gottes als auch auf die Erfahrung der christlichen Gemeinschaft.

Das Anspiel konnte immer wieder gut in den rahmenden Andachten aufgenommen werden. Pfarrer Jörg Ackermann (Melsungen) thematisierte am Sonntagabend die Ängste, die den Blick auf den Glauben verstellen können. Die Andacht von Pfarrer Hinrich Schorling (Witten) über das biblische Gleichnis vom "vierfachen Acker" (Markusevangelium, Kapitel 4) wurde sogar direkt in das Anspiel integriert. Silvia Hauschild und Simon Ewertowski nahmen den Glaubenszweifel in den Blick, dem sich Christen immer wieder stellen müssen. Die Abschlussandacht mit Reisesegen leitete Pfarrer Carsten Voß (Verden).

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurde auch noch einmal ausdrücklich gedankt. Nach dem Dank in der Andacht an den dreieinigen Gott wurde später eine längere Dankesliste ausgepackt: Den Teilnehmenden wurde für ihr Kommen und die übernommenen Aufgaben gedankt, wie beispielsweise die Spüldienste oder den "Kirchaufbau und Kirchabbau". Die Helferinnen und Helfer, die beim Auf- und Abbau mitgewirkt haben und mitwirken oder die WCs zwischendurch gereinigt haben, bekamen einen großen Applaus. Einen dicken Applaus bekam vor allem das Küchenteam. das sich um Frühstück und Abendessen komplett selbstständig gekümmert hatte. Lediglich das Mittagessen wurde zweimal angeliefert. Und schließlich wurde auch dem Vorbereitungs-Team für seinen Einsatz in der Vorbereitung und

Jugendfestival



Eine gute und ausgelassene Stimmung herrschte bei den Jugendlichen des Jugendfestivals in Northeim Die innere Ruhe fanden sie bei den regelmäßigen Andachten

Durchführung des Festivals herzlich und lautstark gedankt. Der ehrenamtliche Einsatz, der an dieser Stelle geleistet wird, ist enorm.

Gleich nach der letzten Plenumsveranstaltung fuhren die Busse in alle Himmelsrichtungen ab. Auch in den Süden, in dem die Teilnehmenden aus unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Baden gesessen haben. Und diesmal kam der Bus sogar sehr zeitgerecht hier an. Die Teilnehmenden werden viele schöne Erinnerungen mit im Gepäck haben. Das Team wird die vielen mitgebachten Utensilien aus der Schule räumen

und geschafft, aber sehr zufrieden nach Hause fahren.

Andreas Schwarz





Frauentag in Wittenberg

Frauen aus verschiedenen Kirchen, darunter einige Bischöfinnen und kirchenleitende Frauen trafen sich im August in Wittenberg um 500 Jahre Reformation mit Gebet, Singen, Bibelarbeit und Podiums-diskussionen und einem großen Frauenfestmahl auf dem Witten-berger Markplatz zu feiern. Der Tag begann mit einem Besuch im Luthergarten beim Feldahorn, Superintendent Christof Schorling 2012 für die Lutherische Kirche in Baden gepflanzt hatte und der inzwischen zu einem kräftigen Baum mit buschiger Krone herangewachsen ist. Danach begann beim Lutherhaus eine Stadtfüh-rung bei der die Frauen der Reformation zentral standen. Die Stadtführerin, eine Pfarrerin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, hielt inne beim Standbild Katharina von Boras. Als Frau Martin Luthers und Wirtschafterin hatte sie große Bedeutung für die Auswirkungen der Reformation. Vom Lutherhaus ging es zum Haus der Familie Cruciger. Dort wohnten Elisabeth Cruciger von Meseritz und ihr Mann Caspar Cruciger. Wie auch Katharina von Bora hatte sie als Nonne ihr Kloster verlassen, war regelmäßsiger Gast im Hause Luther und nahm an den Tischgesprächen teil. Das Epiphaniaslied "Herr Christ der einig Gottes Sohn" ist ein Loblied auf Christus, ,der Mensch geworden ist und zu dem die Menschen direkt bitten können ohne Vermittlung von Priestern und Heiligen. Das war ein Novum in der Reformation. Ein anders Novum war, dass Priester und Gelehrte Johannes Bugenhagen, Caspar Cruciaer, Martin Luther u.a. heirateten und ihre Frauen als gleichwertige Partner akzeptierten. Es sollte jedoch noch mehr als 400 Jahre dauern bis Frauen ordiniert wurden.

Um dies zu feiern fand in der Mittagszeit eine Fotoaktion statt, bei der 162 Frauen aus 18 Nationen im Talar fotografiert wurden.

Solidarität wurde zum Ausdruck gebracht mit den Frauen, denen



die Ordination bis heute verweigert wird oder denen die Ordinationsrechte wieder abgesprochen wurden wie in der lutherischen Kirche in Lettland.

Bischöfinnen und Kirchenpräsidentinnen trafen sich aus verschiedenen Ländern zeitgleich in Wittenberg unter ihnen auch die Reformationsbotschafterin Dr. Margot Käßmann und Maria Jepsen, weltweit erste lutherische Bischöfin aus Hamburg.

Darum war das gemeinsame Foto auch ein wichtiges Statement von ordinierten Frauen weltweit: "Hier stehen wir und gehen keinen Schritt mehr zurück."

Beeindruckend das Frauenfestmahl am Nachmittag auf dem Wittenberger Marktplatz mit mehr als 600 Teilnehmerinnen, darunter auch einige Männer. Unter dem Motto:

"Ein Wörtchen, ein Törtchen, ein Lied" wurde ein einfaches Dreigängemenü, inspiriert von der Klosterküche der Hildegard von Bingen, eingenommen. Unterbrochen wurden die Gänge durch Ansprachen von Dr. Margot Käßmann über die Geistkraft des Wortes, Andrea Klose, einer Bäckerin aus Wittenberg, und Bischöfin Ilse Junkermann von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Der inspirierende Tag wurde abgeschlossen mit einem ökumenischen Gottesdienst in verschiedenen Sprachen in der Stadt und Pfarrkirche St. Marien, der Hochzeit und Predigtkirche Martin Luthers.

Pfrin .Cornelia Hübner



Bild und Wort



"HIER STEHEN WIR"

162 Frauen aus 18 Nationen im Talar vor der Schlosskirche in Wittenberg.

Einer der Höhepunkte im Lutherjahr 2017.

Der Besuch in Wittenberg ,die Schlosskirche,
Pfarrkirche St. Marien, Lutherhaus, Cranachhöfe,
Luthergarten und die vielen Begegnungen waren bewegend.

Es war beindruckend mit vielen Amtsschwestern an dem Ort zu sein, an dem sich durch den Thesenanschlag Martin Luthers am 31. Oktober 1517 viel bewegt hat in Kirche und Gesellschaft.

Es war beeindruckend, mit vielen Christen und Christinnen über konfessionelle Grenzen hinweg gemeinsam zu feiern und sich im Glauben zu ermutigen.

Was bleibt vom Reformationsjahr? Wie geht es weiter nach 2017?

Was sind neue Ziele für die Kirchen und für unsere kleine Lutherische Kirche in Baden? Diese Zukunftsfragen werden uns bei der diesjährigen Synode im Blick auf die nächsten Jahre beschäftigen.

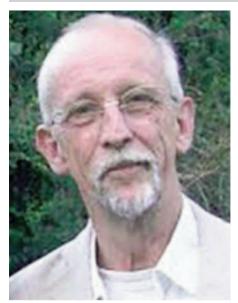
500 Jahre nach der Reformation
müssen wir uns als Kirche und Gemeinden fragen
ob wir noch zu den Menschen gehen
um ihnen Grundsätze christlichen Glaubens zu vermitteln.
Pfarrer Friedrich Schorlemmer und Pfarrer Christian Wolff
schreiben in einem Memorandum zum Reformationsfest im September 2017,
dass es nicht reicht auf Luthers Mut und Standfestigkeit hinzuweisen,
ohne heutige Herausforderungen an zu nehmen
und Rechenschaft über unsere Hoffnung
in der heutigen Gesellschaft abzulegen.

Der Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in bedrohter Weltzeit braucht das Globale und Lokale, das Gesellschaftliche und das Persönliche, das Zuversichtliche und das Realistische, das Hoffnungsvolle und das Niederlagenresistente. "Hoffnung aber lässt uns nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. (Römer 5,5)

Machen wir uns auf den Weg und nehmen neue Herausforderungen im bekennenden Glauben an.

Pfarrerin Cornelia Hübner

Nachruf



Superintendent i.R. Andreas Heinicke

Der Dreieinige Gott hat Andreas Friedrich Heinicke, Superintendent i.R., am 12. August aus diesem Leben in das ewige Leben getragen. Er starb umgeben von seinen Angehörigen. Zur letzten Ruhe gebracht wurde er von Pfarrer Bellin am 18. August auf dem Friedhof in Ettenheim. Gemeindeglieder konnten ihn begleiten.

Andreas Heinicke war Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Freiburg und Müllheim von 1990 bis 1999 und seit 1993 Superintendent der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Baden.

Geboren wurde er am 12. Juni 1948 zusammen mit seiner Zwillingsschwester in Berlin. In der altlutherischen Kirche wurde er getauft und konfirmiert.

Nach dem Abitur studierte er Theologie in Heidelberg, Münster und Oberursel. Bischof Jobst Schöne ordinierte ihn 1978 zum Predigtamt. Im selben Jahr heiratete er Friedegard Storm. Dem Ehepaar wurden zwei Söhne geschenkt, Moritz und Julius.

Pfarrdienst tat Andreas Heinicke in den Gemeinden Heidelberg, Radevormwald, Osnabrück und Wuppertal. Aus Wuppertal hat ihn die Gemeinde Freiburg in ihr Pfarramt berufen.

Pfarrer Heinicke hatte die Gabe, auf Menschen einladend und verständnisvoll zuzugehen. Viele unter uns erinnern sich dankbar an seine überzeugenden Predigten und seine Liebe zum Gottesdienst. Er führte Familiengottesdienste und das Taufgedächtnis ein, gestaltete Freizeiten, wurde Menschen zum Begleiter in guten und in schweren Tagen. Seiner Initiative verdanken wir den Umbau der Kellerräume des Pfarrhauses zu Gemeinderäumen. Dankbare Erinnerung gilt auch dem Dienst seiner Frau in der Gemeinde und der großzügigen Gastfreundschaft des Ehepaares.

Zusammen mit Pfarrer Kraft aus der evangelischen Ludwigskirche und Pfarrer Hauser von St. Urban und Vertretern der Baptisten gab er der Herdermer Ökumene bis heute fortwirkende Impulse.

Als Superintendent hielt er die Verbindungen unserer Kirche zur Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, zur Bischofskonferenz der Vereiniaten Evanaelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zum Lutherischen Weltbund und zu seinem Nationalkomitee aufrecht, was mit der Teilnahme an vielen Tagungen und Reisen verbunden war. Ein Eintrag dieser Arbeit ware die Einladung der Bischofskonferenz der VELKD zu einer Klausurtagung nach Freibura, ein weiterer Höhepunkt die Reise zur Tagung des Lutherischen Weltbundes nach Honkong.

Er führte die von Superintendent Daub mit der Evangelischen Landeskirche begonnenen Verhandlungen zuende und unterzeichnete zusammen mit Landesbischof Dr. Engelhardt 1996 eine gemeinsame Erklärung zum geregelten Nebeneinander und Miteinander beider Kirchen. Schwierige Verhandlungen hatte er zur Frage der Frauenordination zu leiten. Eingeführt wurde sie von der Synode 1994.

Bleibende Verdienste hat er auch durch seine Arbeit an den Kirchenordnungen erworben.

Die Belastungen durch beide Ämter - Pfarramt und Amt des Superintendenten - wurden so umfangreich, dass die Kirche der Freiburger Gemeinde zur Entlastung und Unterstützung des Superintendenten eine zweite Pfarrstelle bewilligte.

Trotz dieser Maßnahme geriet das Verhältnis von Pfarrer und Gemeinde in eine tiefgehende Krise. Andreas Heinicke löste sie schließlich, indem er am 1. September 1999 als Pfarrer und Superintendent ausschied. Es war für ihn eine schwerwiegende Entscheidung, für viele Gemeindeglieder ein schmerzlicher Verlust.

Andreas Heinicke zog nach Berlin, hat dort seine Mutter gepflegt, ihr Haus verwaltet und seelsorgerliche Dienste geleistet. Der Erwerb eines Hauses in Ettenheim-Wallburg ermöglichte die Rückkehr anch Baden. Seine kirchliche Heimat fand er in der Gemeinde von Lörrach-Steinen. Er hatte den nachdrücklichen Wunsch, sich mit der Gemeinde Freiburg zu versöhnen. Geplant war ein Versöhnungsgottesdienst am Buß- und Bettag dieses Jahres.

Erinnert hat er an mehrere Stellen der Heiligen Schrift, die von der Vergebung reden. Herausgegriffen sei das Apostelwort aus Epheser 4, 32: "Seid aber miteinander freundlich, herzlich und vergebt einer dem anderen, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christus." Wer wollte sich diesem Rat des Apostels verschließen und nicht von Herzen vergeben?

1999 richtete er an die Gemeinde ein Abschiedswort: "'Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden' (2. Kor. 5,17), und zwar dort, wo jemand in Christus ist, dem Auferstandenen. In der ihm eigenen Kraft führt er uns schon jetzt vom Alten zum Neuen. Dies ist eine ständige Bewegung, die währt, bis wir in die unmittelbare Gottesbewegung in seiner Herrlichkeit hineingenommen werden."

Möge der Diener Gottes, unser Bruder Andreas Heinicke, nun schauen, was er verkündigt hat.

Dietrich Wittke

Für Kinder

Kinderfreizeit auf dem Wolfhof

Dieses Jahr nicht wie von vielen gewohnt im Monbachtal, sondern im Simonswäldertal in der Nähe von Freiburg: Die Anfahrt die schmale und zum Teil steile Talstraße hinauf war schon ein bisschen abenteuerlich. Oben angekommen erwartete uns ein großräumiger, fast 300 Jahre alter und schön modernisierter Schwarzwaldhof, inklusive eines ungewöhnlichen Haustieres mit großen Knopfaugen.

Nach dem Ankommen, Zimmer beziehen, Haus erkunden und einigen Kennenlern-Spielen im Hof reisten wir (21 Kinder und 9 Jugendliche/Erwachsene) nach dem Abendessen zum ersten, aber nicht zum letzten Mal ins 16. Jahrhundert um von Martin Luther und seinen Erlebnissen und Entdeckungen zu hören.

Später wurden, wie an jedem Abend, in allen Zimmern Gute Nacht-Geschichten vorgelesen und der graue Zwerg Heimweh setzte sich an das eine oder andere Bett. Die Tage verflogen wie im Nu, mit Singen, Schatten-Anspielen, Andachten und einigen Geschichten aus dem Koffer. Wir erlebten eine mittelalterliche Olympiade, eine Nachtwanderung und 2 Haus- und Hof-Rallyes.

Es wurde fleißig Fußball gespielt, im und am Bach gebaut und verschiedene Workshops ausprobiert – wie Flöten und Stöcke schnitzen, Tintenfässchen und Tinte herstellen



Siegerehrung (oben) und mittelalterliche Olympiare gehörten ebenso wie die gemeinsamen Abdachten (unten) zu den Höhepunkten

und Papier schöpfen. Jeden Tag wurden wir mit reichlich leckerem Essen verpflegt und alle hatten auf der Freizeit viel Spaß. Gespannt wurde auch die Zimmer-Punkte-Verteilung erwartet und am letzten Abend gab es dazu die Siegerehrung. Ach ja, am letzten Morgen konnten wir auch den Siebenschläfer- "unser Haustier"einige Minuten live beobachten. hatte sogar eine eigene Strophe, im von den Kindern geliebten Lied "Gottes Handschrift", gedichtet bekommen. Im Abschluss-Gottesdienst in Anwesenheit vieler Eltern verabschiedete und dankte die stellvertretende Superintendentin Pfarrerin Cornelia Hübner ihrem Kolleaen Pfarrer Kai Thierbach für die (Ko-)Leitung der Kinderfreizeit in den vergangenen Jahren. Es war schön, dass Pfarrer Joao Schmidt uns auf der Freizeit einen Tag besuchte, denn

gemeinsam mit der Freiburger Diakonin Dorothee Maier wird er die Freizeit im kommenden Jahr leiten.



Ein herzliches Dankeschön nochmals dem Mitarbeiterteam und allen, die uns beim Putzen des großen Wolfhofs geholfen haben! Wir freuen uns schon auf die Freizeit nächstes Jahr in der letzte Sommerferien-Woche, dann wieder etwas nördlicher im Haus Nickersberg bei Bühl.

Dorothee Maier





Europäisches Jugendtreffen / Taizétreffen





Vom 28. Dezember 2017 - 1. Januar 2018 bringt das 40. Europäischen Jugendtreffen von Taizé in Basel und dem ganzen Dreiländereck Tausende Jugendliche aus ganz Europa zusammen. Zum ersten Mal findet ein Europäisches Taizé-Treffen in drei Ländern gleichzeitig statt: in der Schweiz, in Deutschland und in Frankreich.

So werden ein großer Teil der Gastgemeinden und der Gastfamilien in Baselland, den angrenzenden Kantonen, sowie im Markgräflerland und im südlichen Teil des Elsasses sein. Die ELKiB-Gemeinde Lörrach-Steinen bildet mit anderen Steinemer Kirchengemeinden zusammen die ökumenischen Gastgemeinde Steinen.

Es wird erwartet, dass 15 000 junge Erwachsene aus ganz Europa am Treffen teilnehmen. Die Teilneh-menden werden größtenteils zwischen 18 und 35 Jahre alt sein. Sie werden von den Gastgemeinden in der Region empfangen und wohnen während der Dauer des Treffens in den Gastfamilien.

Inhalt des Treffens ist das gemeinsame Gebet, der Austausch zwischen den Gastgebern und den Besuchern, die Begegnung untereinander und das gegenseitige Anteilnehmen am Leben des anderen. Die täglichen zentralen Veranstaltungen finden in der St. Jakobshalle in Basel statt.

Das Treffen in der Region Basel

ist Teil des von Taizé entworfenen Pilgerweg des Vertrauens auf Erden. Es handelt sich dabei um einen Pilgerweg im übertragenen Sinn. Die Teilnehmenden machen sich auf, lassen die Sicherheit und das Bekannte ihrer Heimat zurück, um in Einfachheit Menschen an einem anderen Ort zu begegnen und sich von ihnen empfangen zu lassen. Im Gegenzug öffnen die Gastgeber ihre Häuser, empfangen fremde Menschen und sind bereit, ihr Leben eine Zeit lang mit ihnen zu teilen.

Dies verlangt einen großen Vorschuss an gegenseitigem Vertrauen und die Bereitschaft sich auf fremde und unbekannte Menschen einzulassen. So setzt das Treffen ein Zeichen für die gelebte Solidarität unter den Menschen. Es wird von der Überzeugung getragen, dass eine auf Vertrauen basierende Begegnung die Erfahrung der Verbundenheit aller Menschen ermöglicht.

Weitere Informationen:

www.taizebasel.ch

Facebook:

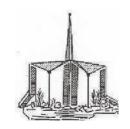
Europäisches Jugendtreffen Taizé-Basel

Kontakt:

<u>info@taizebasel.ch</u> <u>www.taize.fr</u>

(Seite der Kommunität von Taizé)

Seite 18



Lörrach-Steinen

auf dem Weg im Reformationsjubiläumsjahr

GemeindeZukunftsSeminar

Ein erster Schritt auf dem Weg war das GemeindeZukunftsSeminar Ende März. Eine Gemeindegruppe hat sich in Gersbach mit der Gemeindesituation und Fragen für die Zukunft beschäftigt. Am Ende war ein Thesenpapier mit Reformvorschlägen und praktischen Schritten in die Zukunft entstanden.



Gospelgottesdienst

Am ersten Aprilsonntag fand in der Christuskirche Steinen ein Gospelgottesdienst in Erinnerung an Martin-Luther-King statt. Wie Martin Luther vor 500 Jahren hat King vor 50 Jahren in Chicago Thesen veröffentlicht. 48 Thesen heftete er an die Metalltür des Rathauses von Chicago, um



damit auf die Ungerechtigkeit gegenüber der schwarzen Bevölkerung hinzuweisen.

Katharina von Bora in Basel

Ende Mai machte eine Gemeindegruppe den Schritt über die Grenze ins benachbarte Basel zur lutherischen Nachbargemeinde. Am historischen Ort der 600 Jahre alten Karthäuserkirche war dort im Theaterstück "Und immer wieder das Wort" von und mit der Basler Schauspielerin Satu Blanc etwas über die feminine Seite der



Reformation zu erfahren. Blanc verkörperte eindrücklich Katharina von Bora, die Frau an der Seite Martin Luthers.

Handgeschriebenes Neuen Testament

Im Juli haben viele Gemeindeglieder und Gäste den Schritt in unsere Christuskirche getan, um an der Aktion "Lörrach schreibt ab das Neue Testament in der Lutherübersetzung 2017" mitzumachen. Auch unsere Konfirmanden haben sich in dem ausliegende



Band mit einem Bibelvers handschriftlich eingetragen.

Kinderfreizeit "Unterwegs mit Martin"

Anfang September waren die kleinen Füße aus unserer Gemeinde gemeinsam mit anderen Kindern aus ELKiB und SELK unterwegs auf den Spuren Martin Luthers. Dazu ging es auf einer Reise in die Vergangenheit hinauf in den Schwarzwald. Dort steht der zum Freizeitheim umgebaute 300 Jahre alte Wolfhof. Wie schreibt man mit einer Feder auf handgeschöpftes Papier? Wie selber einfache Musikinstrumente aus Holunderholz herstellen? Mit den prak-



tisch umgesetzten Antworten kamen die Kinder der Zeit Martin Luthers ein paar Schritte näher.

Reformationskabarett

Humor und Satire waren schon vor 500 Jahren Mittel und Ausdrucksformen der Reformation. Am 23. September waren sie bei uns in Steinen in Form des deutschschweizerischen ReformationsKabaretts RestRisiko zu Gast. Der Blick auf aktuelle kirchenpolitische und gesellschaftliche Fragen war eine gute Einstimmung auf die am Sonntag folgende Bundestagswahl.





Pforzheim

Das Leben in der Gemeinde Pforzheim ist im Jahr 2017 stark vom Jubiläum der Reformation geprägt. Auch im zweiten Halbjahr haben wir zu Veranstaltungen in unsere Kirche, bzw. unsere Gemeinderäume eingeladen.

Professor Siegfried Zimmer: "Versprochen ist Versprochen" Luthers reformatorische Erkenntnis

Am 7. Juli war Prof. Siegfried Zimmer bei uns zu Gast. Er ist evangelischer Theologe und hat viele Jahre bis zu seinem Ruhestand an der pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg gelehrt. In seiner persönlichen Entwicklung spielen eine erweckliche Frömmigkeit und das wissenschaftliche Studium eine prägende Rolle. Durch die intensive Beschäftigung mit lutherischer Theologie hat er die Lehre von Gesetz und Evangelium als grundlegende Erkenntnis der Reformation schätzen gelernt.

In seinem Vortrag beschäftigte er sich darum mit Luthers reformatorischer Erkenntnis unter dem Titel: Versprochen ist versprochen.

Unter historischem Gesichtspunkt verortet Prof. Zimmer die reformatorische Erkenntnis Luthers nicht an dem Gegensatz von Glaube und Werke, also an der Auseinandersetzung mit dem Ablass, sondern an der Wirkmächtigkeit des Gottes. Nach seiner Auferstehung spricht Jesus zu seinen Jüngern: .Welchen ihr die Sünden erlasst. denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten."

Es geschieht etwas Entscheidendes in der Beziehung zwischen Gott und den Menschen dadurch, dass sie in seinem Namen reden.

Es ist sein Wort, von den Jüngern ausgesprochen, und Sünde wird vergeben. Nicht, weil die Jünger eine besondere Macht hätten, sondern weil Jesus es versprochen hat. Das Wort wirkt, weil Jesus es versprochen hat. ,Versprochen ist versprochen'.

In einer lebhaften Aussprache wurde erkennbar, dass der Vortrag bei den zahlreichen Zuhörern angekommen war.

Duo Camillo: "Begnadetes Musikkabarett"

Am 23. September war Duo Camillo bei uns zu Gast. Das kabarettistische Duo aus Oberursel im Taunus beschäftige sich auf musikalische und humorvolle Weise mit dem Reformationsjubiläum. Sie nennen ihren Auftritt zu diesem Thema selbst: Begnadetes Musikkabarett.

In ihrer Ankündigung schreiben sie dazu:

"Jede Konfession verehrt ihren Heiligen Martin: Der von den Katholiken hat seinen Mantel geteilt, der von den Protestanten die Kirche. Höchste Zeit, dem wilden Revoluzzer mal unterhaltsam auf den Zahn zu fühlen – passend zum großen Reformationsjubiläum 2017. Schließlich hat der seit 500 Jahren erfolgreiche Herr Luther ja so stolz verkündet: "Allein durch das Wort" – na, vielleicht ist es deshalb in vielen protestantischen Kirchen inzwischen so leer. Da ist der Pfarrer "allein durch das Wort". Oder gibt es noch Hoffnung? Duo Camillo macht sich auf eine abenteuerlich-komische Suche.

"Reformation" Und weil Erneuerung heißt, kamen in diemusikalisch-frechen Programm natürlich auch die wesentlichen Herausforderungen unserer Zeit nicht zu kurz: Frauen und Männer, Griechen und Syrer, Schwiegermütter, Obergrenzen für Kalauer, sowie die ewige Frage nach dem Sinn und Unsinn des Ganzen. Alles gewürzt mit einem guten Schuss Improvisation, die jeden Auftritt zu einem einmaligen Ereignis macht.,

Die Zuhörer haben es genossen, es herrschte eine sehr fröhliche Atmosphäre.

Die Kombination in diesem Duo aus einem ehemaliger Physikprofessor und einem verrückten Theologen hat ihren Reiz. Dabei ist es keineswegs oberflächlich; sie ergründen dabei immer wieder auch die Tiefen des christlichen Glaubens. Das machte den Abend besonders inspirierend.

Dass sie am Ende aus zufällig von Zuhörern genannten Begriffen spontan ein Lied dichteten und vortrugen, hat alle in ihren Bann gezogen. Ein gelungener Abend.

Professor Alexander Deeg: "In der Welt, nicht von der Welt"

Am 28. Oktober ist Prof. Alexander Deeg aus Leipzig bei uns zu Gast. Er ist Professor für praktische Theologie an der dortigen Universität. Vielen Theologen ist er bekannt als Mitherausgeber der renommierten "Göttinger Predigtmeditationen". Er stellt seinen Vortag unter das Thema: "In der Welt, nicht von der Welt. Zur Sprache in Gottesdienst und Predigt und ihren vielfältigen Problemen."

Engelausstellung eröffnet

Am 14. Oktober wurde in unserem Gemeindesaal eine Engel-Ausstellung eröffnet. Für zwei Wochen waren Originalgrafiken von Chagall, Dix, Felger, Grieshaber, Münch und anderen zu bestaunen.

Eröffnet wurde die Ausstellung mit einer Vernissage. Dazu trafen wir uns zunächst in der Kirche. Ein für diesen Anlass zusammengestellter Projektchor unter Leitung von Jörg Wetzel aus Blankenloch, mit Lilli Hahn am Piano und Simeon Vogt am Cello sang drei Engel-Motetten ("Denn er hat seinen Engeln befohlen" von Mendelssohn-Bartholdy; "Befiehl dem Engel, dass er komm" von Dietrich Buxtehude und "Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren" von Heinrich Schütz); dazu das Lied "Es müssen nicht Männer



Engelausstellung

mit Flügeln sein", Text von Rudolf Otto Wiemer, Satz von Rolf Schweizer.

Texte waren zu hören aus einem Kinderbuch, von Anselm Grün und Gedanken zu Engeln in der Reformationszeit.

Bei einem ausgezeichneten Büfett war anschließend Zeit, die Bilder zu betrachten.

In mehreren Gemeindeveranstaltungen und in einem Gottesdienst beschäftigten wir uns ausführlich mit Engeln.

Bläserworkshop und Aschlussgottesdienst mit Empfana

Am Wochenende 11./12. November schließen wir die Veranstaltungsreihe ab.

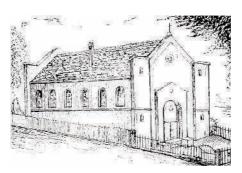
Am Samstag, 11. November leitet Traugott Fünfgeld einen Bläserworkshop. Angemeldet sind dazu mehr als 70 Bläserinnen und Bläser. Mit einer Andacht am Nachmittag endet der gemeinsame Tag.

Im Gottesdienst am 12. November schließen wir die Beschäftigung mit dem Jubiläum der Reformation ab und bedenken dabei Martin Luthers reformatorisches Lied: Nun freut euch, lieben Christen gmein.

Zudem feiert der Posaunenchor unserer Gemeinde seinen 60. Geburtstaa. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einem Empfang in den Gemeindesaal. Dort kommt auch die Luftballonaktion vom 19. Februar zu ihrer Auflösung: Welcher Luftballon hat den weitesten Weg genommen. Für die Kinder gibt es dazu eine Preisverleihung.

Zu Beginn des neuen Jahres wollen wir zusammentragen, wie wir die Veranstaltungsreihe erlebt haben und welche Impulse davon ausgehen können.

Andreas Schwarz



Ispringen

Familiengottesdienst

"Gnadenlos gnädig ist unser Gott!" Unter diesem Motto feierte die Ispringer Gemeinde einen kurzweiligen Familiengottesdienst am 15. Oktober 2017. Neben vielen modernen Liedern bestimmte das Gleichnis vom "verlorenen Ablauf Sohn" den des Gottesdienstes. Das Lied "Untergetaucht, neugeborn" eröffnete die Kindersegnung am Taufbecken, die in jedem Familiengottesdienst ihren festen Platz hat. Einige Kinder aus der Gemeinde übernahmen die Fürbitten. – Im Anschluss an den Gottesdienst bekamen Teilnehmenden selbstgebackene "Reformationskekse" geschenkt, die von den Kindern der Reli-Samstaggruppe tags zuvor ausgestochen und gebacken und verziert wurden. Familiengottesdienste dieser Art erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, sodass der Wunsch hörbar war, zukünftia öfters als bisher solche Gottesdienste zu feiern.

Seniorentreffen

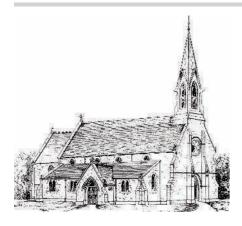
"Wenn die Käthe mit dem Luther ..." ins Gespräch kommt, dann sind schon mal knackige Töne und reformatorische Ansichten und humorvolle über Sätze über Mann und Frau zu hören. So ließen Frau Ermshaus und Pfr. Dr. Schmidt die beiden historischen Gestalten lebendig werden, sehr zum Amüsement der Anwesenden. Pfr. Mever stellte weitere interessante Frauen der Reformationszeit vor. und manch eine/r staunte, was diese Frauen damals schon für moderne Ansichten an den Tag legten.

Reformationsfestjubiläumsgottesdienst

"Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater." (Matthäus 10, 32)

Unter diesem Predigtthema fand der diesjährige Reformationsfestaottesdienst der Gemeinden Ispringen, Sperlingshof und Pforzheim statt. Inhalt und Ablauf des Gottesdienstes können nachgelesen werden unter www.ispringen.elkib.de. Eine besondere Freude war die musikalische Ausgestaltung des Gottesdien-Der Posaunenchor der Sperlingshofer Gemeinde – unter anspruchsvollen, Leitung von Marcus Reuter – überzeugte einmal mehr durch seine musikalische Brillanz und klanali-Farbreichtum. Zusammenspiel mit unserer bewährten, zuverlässigen Organistin - Simone Hochmuth - klappte reibungslos. - Der Projektchor aus Sängerinnen und Sängern der beteiligten Gemeinden – unter der engagierten und einfühlsamen Leitung von Martin Gengenbach zauberte wieder einmal ein Freudenstrahlen auf die Gesichter der Gottesdienstfeiernden. So konnte nicht ausblieben, was am Ende des Gottesdienstes zu hören war: Viel Applaus seitens der versammelten Gemeinde.

Rainer Trieschmann



Baden-Baden

Gemeindefest:
"Dies ist der Tag,
den der Herr macht"

Der Gottesdienst anlässlich des Gemeindefestes am 2. Juli stand aanz unter dem Zeichen der Freude und der Musik, aber auch der Hoffnung ökumenischer Annäherung der Kirche, die damals aespalten wurde. Schon der Wochenspruch zu Beginn forderte zur Freude auf: "Dies ist der Tag, den der Herr macht. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein" und ein Zitat von Luther aus Maraot Käßmanns Büchlein "Schlag nach bei Luther" brachte die Bedeutung der Musik vor allem auch in der Kirche zum Ausdruck.

"Die Musik ist ein Zeichen der Gabe Gottes und der Theologie am nächsten. Ich wollte auf mein bisschen Musik um keinen Preis verzichten, und die Jugend muss sich dieser Kunst widmen; sie geschickte feine, schafft Menschen." Bei diesem Zitat wies Pfarrer Ahr besonders auf die beiden Brüder Alexander (Violine) und Dennis Kozarov (Klavier) hin, die jeweils die Stimmung der Texte in hervorragendem Maße begleiten, bzw. unterstreichen würden.

Aus M. Käßmanns Buch wurde im Folgenden immer wieder gelesen. So auch wie der Reformator Gottes tägliche Schöpferkraft in der Natur als reines Wunderwerk preist. Luther wurde so von einem ganz anderen Licht her gesehen: Nicht als der ernste, nach Wahrheit ringende Theologe, sondern als der lebensfrohe, genussfreudige Mensch. Das wurde noch

ergänzt durch einen Brief Luthers an seine Frau (seinen Herrn) Käthe, in dem er sich am liebsten den ganzen Keller voll seines Weines und eine Flasche Bier (von seiner Frau selbst gebraut) herbeiwünscht. Gutes Bier und gutes Essen machen fröhlich. "Auf einem vollen Bauch steht ein fröhliches Haupt!"

"Healing Memories"

Einen ernsteren Ton schlugen die sogenannten "Healina Memories" "Heilsame Erinnerungen" an: Mitglieder des Kirchenvorstands erinnerten daran, dass die Erneuerung der Kirche vor 500 Jahren durch Martin keineswegs nur Luther Erfolgsgeschichte war. Nach dem musikalischen Gottesdienst wurde im Freien gegrillt, und das gesellige Miteinander beschloss das gelungene Gemeindefest. Reili Schulz

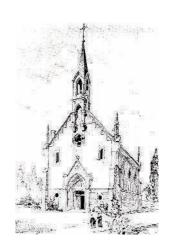
Über das Glück im Unglück

Der FREITAGSTREFF am 25. August hatte das Thema: "Über das Glück im Unglück". Auf der Suche nach seinem Glück flüchtete Erfan Alhapyan vor knapp zwei Jahren allein aus seinem Heimatland Syrien und kam nach Deutschland. Doch hat er sein Ziel erreicht? Natürlich nicht, denn auf dem Weg, das Glück zu finden begegnen wir alle nur etwas Besserem. Doch kann man behaupten, dass er dem Glück auf seiner Reise sehr nahe gekommen ist. Zusammen mit Julian Schönberger hat unser Referent "Nano" eine interessante PowerPoint - Präsentation über seine spektakuläre Flucht aus Syrien erarbeitet. Wir danken herzlich für diesen spannenden und zugleich unterhaltsamen Vortrag in fast perfektem Deutsch und wünschen dem Referenten Erfan alles Gute für seinen weiteren Lebensweg im freien Deutschland.

Grüße aus Nottingham

Bei unserem diesjährigen Erntedank-Gottesdienst waren zwei Damen aus Nottingham zu Gast und überbrachten Grüße ihrer Gemeinde. Linda und Mo so kürzt man in England Namen ab – kamen aber nicht mit Grüßen Lutherischen Gemeinde Nottingham, die es dort auch gibt, sondern der United Reformed Church. Mit dieser hatte unsere Gemeinde seit 1985 eine Partnerschaft. In der Vergangenheit gab es mehrere Einladungen in beide Richtungen. anschließenden Kirchenkaffee wurden die alten Erinnerungen ausgetauscht.

Hans-Martin Ahr



Freiburg

Ausflug der Konfis nach Gunsbach

Die neue Freiburger Konfirman--Gruppe startete Konfirmandenzeit gemeinsam mit der Konfi-Gruppe aus Steinen mit einem Ausflua nach bach/Elsaß. Am 06. Oktober 2017erlebten wir eine sehr interessante Erzähl- Führuna durch das Albert-Schweitzer-Haus machten eine kleine Wanderung mit Vesperpause oberhalb von Gunsbach mit schönem Blick auf das Dorf und ins Tal. Anschließend fuhren wir nach Kaysersberg und spielten dort eine Stadtrallye zur Ethik Albert Schweitzers und natürlich gab es auch Gelegenheit im Städtle in Kleingruppen zu bummeln, bevor wir wieder nach Hause fuhren. Dort beendeten wir den Tag mit einer Abendandacht und bereiteten die Vorstellung der Konfis im Gottesdienst am 08. Oktober 2017 vor.

Konzert in der Erlöserkirche

Das Duo Arcadie - Mezzosopran und klassische Gitarre ließ am 07. Oktober 2017 in der für das Erntedankfest wunderschön geschmückten Erlöserkirche sephardische Lieder und spanische Musik erklingen. Das aut einstündige und gut besuchte Konzert, bei dem in drei verschiedenen Sprachen gesungen wurde, war für die Ohren ein Genuß.

Luther war hier und alles macht Sinn

Der Künstler Roland Zipfel aus dem Freiburger Umland präsentierte am 22. Oktober einen doch ungewöhnlichen Beitrag zum Reformationsjahr. Die lyrisch -musikalische Kombination von Luther-Zitaten und auch kritischen Texten zur Person Martin Luthers eingebettet in HANG- Musik (ein erst im Jahr 2000 erfundenes Musikinstrument, ähnlich einer Steeldrum) war schon ein ganz besonderes Erleben.

Reformationstag und -nacht am 31.Oktober

Einen festlichen Gottesdienst feierten viele Gemeindeglieder am Morgen des Reformationstages in der Erlöserkirche. Dieser besondere Feiertag abends mit einigen geöffneten Freiburger Kirchen zur "Reformationsnacht" abgerundet. In der Erlöserkirche gab es die Gelegenheit Hintergründe zum Altarbild und des Kirchengebäudes zu hören und gemeinsam Taizé-Lieder zu singen.

Einweihung der Gedenkplatte am Lutherbaum 24. September

7um Ende der Visitation der Freiburger Gemeinde weihte am 24. September Superintendent Christian Bereuther die Gedenkplatte am "Lutherbaum" auf dem Alten Friedhof in direkter Nachbarschaft zur Erlöserkirche ein. Dieser Feldahorn ist Teil des lutherischen, ökumenischen und weltumspannenden Baumnetzwerkes als "lebendiges Denkmal" zum diesjährigen Reformationsgedenkjahr und war im Januar 2013 für die ELKIB vom damaligen Superintendenten Christof Schorling gepflanzt worden. Der "Bruderbaum" wurde bereits im Sommer 2012 im Luthergarten zu Wittenberg gepflanzt.

Weitere Infos, Fotos und ein Video zu diesem lebendigen findet sich Denkmal http://www.luthergarten.de.

Dorothee Meier





Im Januar 2013 wird der Partnerbaum zum Lutherbaum in Wittenberg, ebenfalls ein Feldahorn, durch Superintendent Schorling westlich der Erlöserkirche auf dem alten Friedhof in Freiburg-Herdern gepflanzt





Kinder- Sing- & Spiel-Freizeit im Haus Nickersberg bei Bühl vom 02. bis zum 06.09.18 Thema "Unterwegs mit Abraham & Sara"

Auf dem Programm stehen

- Geschichten zum Thema Basteln å Werken
- Spiele drinnen und draußen gemeinsames Singen und Andachten

Leitung: Pfarrer João C. Schmidt und Diakonin Dorothee Maier Mitarbeit Kirchenmusikerin Bettina Horsch und Mitarbeiter-Team Nähere Informationen und Anmeldung: Pfarrer Jača C, Schmidt

Tel. 0176 343 72937/ E-Mail: jaao.schmidt@web.de Anmeldeformular zum herunterladen auf: www.elkib.de

Veranstalter: Evangelisch-Lutherische Kirche in Bader

mit finanzieller Unterstützung der

inderfreizeit 2018



Kinder- Sing- & Spiel-Freizeit im Haus Nickersberg bei Bühl vom 02. bis zum 06.09.18

Thema "Unterwegs mit Abraham & Sara"

Auf dem Programm stehen

- Geschichten zum Thema Basteln & Werken
- Spiele drinnen und draußen
- gemeinsames Singen und Andachten

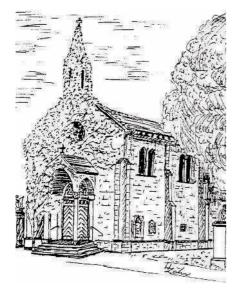
Leitung: Pfarrer João C. Schmidt und Diakonin Dorothee Maier Mitarbeit: Kirchenmusikerin Bettina Horsch und Mitarbeiter-Team Nähere Informationen und Anmeldung:

Tel. 0176 343 72937/ E-Mail: iogo.schmidt@web.de

Veranstalter

lisch-Lutherische Kirche in Baden

mit finanzieller Unterstützung der



Karlsruhe

Warum zwei und nicht eins

Am 24. September fand in der Simeonkirche der zweite gemeinsame Gottesdienst mit der Gemeinde der Lutherkirche in diesem Jahr statt. Zu Gast am diesem Taa war auch der Jugendchor Süddeutschland, der den Gottesdienst aktiv mitgestaltete. Ein besonderer Moment im Gottesdienst war die Taufe eines Säuglings durch Pfarrerin Krumm. In feierlicher und fröhlicher Atmosphäre feierten beide Gemeinden und Gäste einen besonders musikalischen Gottesdienst, an dem ca. 140 Menschen teilnahmen. Nach dem Gottesdienst fand eine Gesprächsrunde über die Frage "Warum sind wir zwei und nicht eins?" statt, in der es um die Frage nach den Gründen der Existenz zweier evangelischer Kirchen in Baden (die evang.-lutherische Kirche - ELKiB - und die evangelische Landeskirche in Baden) ging. Nach zwei kurzen Referaten über die Reformation und die Union in Baden (Pfrin. Krumm) und die Entstehung der ELKiB (Pfr. Schmidt) gab es ein Gespräch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Kirchen mit Fragen und Beiträgen der Teilnehmer, wobei die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund gestellt worden sind und der ökumenische Wille, das Gemeinsame weiter zu fördern, betont wurde. In diesem

Sinne sind für 2018 weitere Gottesdienste und auch andere Aktivität beider Gemeinden geplant.

João Carlos Schmidt

Luther auf Glücksrad

Erstmalig feierte die Gemeinde ihr traditionelles Gemeindefest anders. In den vergangenen über 25 Jahren hatte sich die Ge-meinde für einen Sonntag in einem Waldheim im Hardtwald nahe der Innenstadt getroffen. Der Tag stand mit Familiengottesdiensten, Workshops und Spielangeboten immer unter einem bestimmten Thema. Eine willkommene Gelegenheit, sich als Gemeinde zu treffen und einen Tag zusammen zu erleben.

Für das Reformationsgedenkjahr hatte der Workshop zur Gemeindeentwicklung eine andere Idee. Das Fest sollte an einem Samstagnachmittag in unmittelbarer Nähe der Kirche stattfinden und damit in der Öffentlichkeit eines normalen Samstagnachmittags in einer Großstadt.

Das Fest wurde für den Juli vorbereitet. Zunächst mussten die nötigen Genehmigungen eingeholt werden, da das Gelände um die Kirche herum städtisches Gelände ist. Dann wurde ein Kühlanhänaer mit kalten organisiert, Getränken Dazu kamen ein Grill und ein Bierfass mit Lutherbier, das die Privatbrauerei Vogel, die sich gegenüber der Kirche befindet, gebraut und gespendet hatte.

Da sich das Gelände direkt an einem Fußweg befindet, der einen großen Parkplatz mit dem Karlsruher Stadtzentrum verbindet, kamen viele Menschen vorbei, die auf das Treiben aufmerksam wurden. Manche versuchten sich am "Luther-Glücksrad" das mit Fragen, Denk- und Geschicklichkeitsaufgaben zum Mitmachen einlud. Mancheiner ließ sich auf ein Gespräch mit Gemeindegliedern oder Pfarrern ein und ließ sich auf ein Bierchen einladen.



Da das Fest ein bisschen zur Wahrnehmung der Gemeinde in der Innenstadt einlud, wollen wir dieses Konzept weiter verfolgen.

Gemeindeausflüge auf reformatorischen Spuren

nach Bretten zu Melanchthon

nach Ötigheim zum Volksschauspiel Luther

zur Ausstellung "MenschLuther"

Gleich drei Gemeindeausflüge fanden in diesem Jahr statt. Der erste führte Mai eine im Gemeindearuppe die Melanchthonstadt Bretten, Im Juli besuchten annähernd dreißig Personen das Schauspiel "Luther" der Volksschauspiele Ötigheim. Schließlich ließ sich eine Gruppe von Gemeindegliedern durch die äußerst anregende Ausstellung "Mensch Luther" führen, die nach den Sommerferien in Matthäus-Kirche in der Karlsruher Süd-Weststadt zu sehen war. Unten, ein Bild aus eiuner Szene in Ötigheim: Luther im Gespräch mit Kardinal Cajetan Cajetan.

Christian Bereuther



Dies und Das



Gemeindefest im Park

Unser Gemeindefest am Samstagnachmittag ist auf gute Resonanz gestoßen. Sich einmal ohne viel Programm zusammenzusetzen und sich mit einem Steak auf dem Teller und einemBier im Krug zu unterhalten, das ist der neue Charakter, den diese Art von Gemeindefest mit sich bringt.

Am öffentlichen Fußweg zwischen Parkplatz und Stadtzentrum zu feiern, das erregt Aufmerk-samkeit. Da zeigte sich für Außenstehende, dass das schöne alte Kirchengebäude am Alten Friedhof kein Denkmal ist. Dort findet lebendiges Gemeindeleben statt.

Möglich war das alles nur durch sorgfältige Planung im Gemeindeworkshop. Die vielfältigen Aufgaben waren auf viele Schultern verteilt worden: Einholen von Genehmigungen, Bestellen von Bier. Organisation der Grilleinrichtung nebst Grillgut und des bestückten Getränkekühlanhängers, Herstellung und Vorbereiten Luther-Glücksrades. schließlich der Dienst bei der Essensausgabe, beim Ausschank, am Grill, beim Geschirräumen und vieles mehr. Allen. die zum Gelingen beigetragen haben ein herzliches Dankeschön.



Gemeindevertretungswahlen am Sonntag, den 8. Oktober

Am Sonntag, dem 8. Oktober fanden nach dem Gottesdienst in der Kirche die Gemeindevertretungswahlen statt. Die Hälfte der Gemeindevertretung muss neubzw. wiedergewählt werden, ein/e Vertreter/in musste für drei Jahre nachgewählt werden.

Vor der Wahl waren Faltblätter an die Gemeindeglieder verschickt worden, in denen sich die Kanditatinnen und Kandidaten persönlich vorgestellt haben.

Für die aus der Gemeindevertretung in den Kirchenvorstand gewählten wurden Frau Theresa Bertsch und Frau Antonia Fink nachgewählt. Sie wurden für die noch verbleibenden drei Jahre gewählt.

Wiedergewählt wurden für sechs Jahre Herr Dr. Matthias Becker, Herr Armin Miesel und Herr Professor Dr. Frank Thissen. Neu gewählt wurde für sechs Jahre Herr Dr. Malte Pietzsch.

Die feierliche Einführung ins Amt für die Neugewählten und Bestätigung für die Wiedergewählten fand am Sonntag, dem 2. Advent im Gottesdienst statt. Anschließend traf man sich zu einem kleinen Adventsempfang im Gemeinderaum gegenüber der Kirche.

Wir wünschen den gewählten Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern Gottes reichen Segen für und viel Freude am übernommenen Amt.

Fastenessentermine

25. Februar

Herz-Jesu Gemeinde (Grenadierstraße)

4. März

Alt-Kath. Gemeinde (Ökumeneplatz)

11.März

Ev. Luth. Gemeinde Kapellenstraße

18. März

Christus Gemeinde (Albert-Schweitzer-Saal)

Bibelfrühstück zum Thema der Bibelwoche

Die Bibelfrühstücke finden an folgenden Terminen jeweils ab 8.45 Uhr wie folgt im Albert-Schweitzer-Saal statt:

Samstag, 3. Februar

Referent von der Evang. Luth. Gemeinde

Samstag, 17. Februar

Herr Pfr. Bosch von der Alt-Kath. Gemeinde

Samstag, 24. Februar

Frau Pfrarrerinin Labsch von der Evang. Christus Gemeinde

Sonntag 11. Februar - Gemeindeversammlung

Am Sonntag, dem 11. Februar findet nach dem Gottesdienst in der Kirche eine Gemeindeversammlung statt.

Verschiedene Gemeindeglieder haben bedauert, dass sie über Themen, die in Kirchenvorstand und Gemeindevertretung behandelt werden und über die Gemeindefinanzen nur unzureichend informiert sind.

Nun soll die Möglichkeit sein, sich mit Kirchenvorstand und Gemeindevertretung über Anliegen und Wünsche auszutauschen und sich über Belange der Gemeinde zu informieren.

Es wäre schön, wenn Sie Ihr Interesse mit zalreicher Anwesenheit bekunden würden. Über eine Tagesordnung mit anliegenden Themen werden Sie noch informiert werden.

Der nächste

Gemeinsame Seniorenkreis findet am Donnerstag, dem 15. März in Pforzheim statt:

Wer mit dem Auto mitgenommen werden möchte.

Pfarrers Auto fährt um 14.15 Uhr am Pfarrhaus in der Bismarckstraße 1 ab.

Aus den Kirchenbüchern

Geburtstage

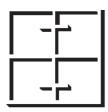
| 05.12.1937 | Trude Werner | 23.01.1927 | Immo Russ |
|------------|---|------------|-------------------------------|
| 09.12.1935 | Hans-Hermann Schnell | 05.02.1929 | Ingeborg Schwarze |
| 10.12.1930 | Walter Berkau | 10.02.1945 | Ruth Schmidt-Bäumler |
| 11.12.1938 | Dr. Ekkehard Schott | 15.02.1929 | Erwin Blanke |
| 25.12.1921 | Elisabeth Burkart | 18.02.1944 | Dr. Hans-Heinrich Hartung |
| 28.12.1939 | Lisa Spors | 25.02.1939 | Heiner Hofmann |
| 29.12.1931 | Ingeborg Wacek 26.02.1947 Christine Uhlig | | Christine Uhlig |
| 04.01.1918 | Gerda Nückel | 27.02.1925 | Alice Köhler |
| 06.01.1947 | Herbert Kühn | 28.02.1940 | Friedrich Lindner |
| 09.01.1938 | Jürgen Gebauer | 03.03.1935 | Christel Hierscher |
| 11.01.1944 | Ursula Lepper | 12.03.1936 | Werner Hofmann |
| 12.01.1935 | Dieter Schmidt | 13.03.1947 | Brigitte Rollwage |
| 15.01.1935 | Prof. em. Hans-Hellmut Nagel | 14.03.1945 | Wehrhart Schmid |
| 19.01.1930 | Frieda Fortmeier | 16.03.1926 | Ruth Knorr |
| 21.01.1926 | Ingeborg Fischer | 20.03.1939 | Heinz Gehrke |
| 21.01.1937 | Christel Seidel | 23.03.1943 | Hanns-Hellmut Schmidt-Bäumler |
| 21.01.1939 | Knut Böckem | 26.03.1934 | Annelore Endisch |
| 21.01.1944 | Helca Crocoll | 28.03.1944 | Christian Giese |
| 21.01.1948 | Christine Vollmer | 29.03.1944 | Klaus Wentzel |
| 22.01.1945 | Christa Langer | | |

Allen "Geburtstagskindern" wünschen wir für das neue Lebensjahr alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen. Wir wünschen Ihnen, dass der HERR Sie begleite auf allen Ihren Wegen, an guten und in schweren Tagen. "Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte" (Psalm 103, 8).



Taufe

28.Oktober Elija Jürgen Winkelmann (1. Mose 28,15)



Bestattungen

25. August Peter Werner Lahni (66 Jahre)

14.Oktober Helmuth Ristow (84 Jahre)



Kirchenmusik in der Advents- und Weihnachtszeit



Sprechzeiten im Kirchenbüro:

Sprechstunden des Pfarrers:

Kirchenbüro (Frau Schubart):

Pfarrer Bereuther:

Pfarrer Dr. Schmidt

Musikalische Christvesper 24. Dezember 2017 / 17.00 Uhr

in der Simeonkirche

mit dem

Vokalensemble D'aChor

Pfarrer Christian Bereuther und Pfarrer Dr. João Carlos Schmidt

Susanne Ohlicher-Vogel
(Sopran)
Susanne Schellin (Alt)
Susanne Dorothea Eichler (Alt)
Dr. Albrecht Vogel (Tenor)
Frank Eichler (Orgel)



So erreichen Sie uns!

montags, donnerstags und freitags von 9.00 Uhr – 12.00 Uhr

am besten nach Vereinbarung

sonst dienstags bis donnerstags 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr

Bismarckstraße 1, 76133 Karlsruhe, Fon: 0721/209 66

Fax: 0721/920 39 83

Email: lutherisch.karlsruhe.buero@googlemail.com

Bismarckstraße 1, 76133 Karlsruhe, Fon: 0721/209 67 Fax: 0721/203 06 54

Email: Karlsruhe@elkib.de

Bismarckstraße 1, 76133 Karlsruhe Fon: 0176/343 72 937

Email: joao.schmidt@web.de

Homepage: http://www.Lutherisch-Karlsruhe.de



"Ich würde mich über einen Besuch freuen"

Hatten Sie vielleicht noch keinen Besuch von einer Besuchsdienstmitarbeiterin, einem Besuchsdienstmitar-beiter. Oder hätten Sie gern einmal einen Besuch vom Pfarrer selbst? Dann melden Sie sich bitte. Sagen Sie beim Pfarrer oder bei einem der Ansprechpartner, die Sie auf dieser Seite finden, Bescheid. Wir werden uns darum kümmern und mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Hätten Sie auch gerne einen Besuch, um Pfarrer Schmidt besser kennen zu lernen? Sind Sie krank oder brauchen Sie ein seelsorgerliches Gespräch? Oder kennen Sie ein Gemeindeglied, das sich einen Besuch wünscht? Dann rufen Sie Pfarrer Schmidt unter der Nummer 0176 343 72 937 an, schreiben Sie ihm eine E-Mail (joao.schmidt@web.de) oder sprechen Sie ihn nach einem Gottesdienst an. Pfarrer Schmidt wird sich über ihre Anfrage freuen!

DIE BANKKONTEN DER GEMEINDE:

Postbank Karlsruhe

IBAN: DE98 6601 0075 0013 7007 53

BIC: PBNKDEFF

IBAN: DE78 6605 0101 0009 0280 10

BIC: KARSDE66XX

IBAN: DE92 6609 0800 0003 9834 39

BIC: GENODE61BBB

Gottesdienste

| 03.12. | 1. Advent | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
|--------|-----------------------------------|------------------|---|
| 10.12. | 2. Advent | 10.00 Uhr | musikalischer Gottesdienst (mit Kindergottesdienst) |
| | | | Einführung der neu- und wiedergewählten |
| | | | Gemeindevertreter/innen |
| 16.12. | Samstag | 18.00 Uhr | Andachtskonzert im Advent |
| 17.12. | 3. Advent | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst, Übergabe des Friedenslichts |
| 24.12. | Heiligabend | 15.30 Uhr | Familienchristvesper |
| | | 17.00 Uhr | musikalische Christvesper |
| 25.12. | Weihnachtstag | 10.00 Uhr | Festgottesdienst mit Abendmahl |
| 26.12. | Weihnachtstag | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| 31.12. | Altjahrsabend | 18.00 Uhr | Jahresschlussgottesdienst mit Abendmahl |
| 1.01. | Neujahr | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| 6.01. | Epiphanias | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| 7.01. | 1. So. n. Epiphanias | 9.30 Uhr | Gottesdienste zur "Allianz-Gebetswoche" |
| | | 11.30 Uhr | im Missionswerk Karlsruhe, Keßlerstraße 2-12 |
| | | | In unserer Kirche findet kein Gottesdienst statt! |
| | | 17.00 Uhr | gemeinsamer Lichtergottesdienst in Pforzheim |
| 14.01. | 2. So. n. Epiphanias | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| | Freitag · · | 19.00 Uhr | Gebet nach Taizé |
| 21.01. | Letzter n. Epiphanias | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst (mit Kindergottesdienst) |
| | Septuagesimä | 10.00 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst zum Bibelsonntag / Christuskirche |
| | | | In unserer Kirche findet kein Gottesdienst statt! |
| 4.02. | Sexagesimä | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| | Estomihi | 10.00 Uhr | Gottesdienst / anschließend Gemeindeversammlung |
| 16.02. | Freitag | 19.00 Uhr | Gebet nach Taizé |
| 18.02. | Invokavit | 10.00 Uhr | Beichtgottesdienst mit Abendmahl (mit Kindergottesdienst) |
| | | 18.00 Uhr | Ökumenische Passionsvesper |
| 25.02. | Reminiszere | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| 4.03. | Okuli | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| 11.03. | Lätare | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit der Lutherkirchengemeinde, |
| | | | anschließend Fastenessen in der Kapellenstraße 54 |
| 16.03. | Freitag | 19.00 Uhr | Gebet nach Taizé |
| 18.03. | Judika | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst (mit Kindergottesdienst) |
| 25.03. | Palmarum | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| 29.03. | Gründonnerstag | 19.00 Uhr | Abendmahlsfeier in der Kirche |
| 30.03. | Karfreitag | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| 31.03. | Ostersamstag | 20.00 Uhr | Osternachtsfeier |
| 1.04. | Ostersonntag | 10.00 Uhr | Festgottesdienst mit Abendmahl |
| 2.04. | Ostermontag | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| 8.04. | Quasimodogeniti | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| 15.04. | Miserikordias Domini | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst (mit Kindergottesdienst) |
| 22.04. | Jubilate | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| 29.04. | Kantate | 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| | | | |



Surinam liegt im Nordosten Südamerikas, zwischen Guyana, Brasilien und Französisch-Guyana. Dank seines subtropischen Klimas ist eine vielfältige Flora und Fauna entstanden mit üppigen Riesenfarnen, farbenprächtigen Orchideen und über 1.000 verschiedenen Arten von Bäumen. Rund 90 Prozent Surinams bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald. Ameisenbären, Jaguare, Papageien und Riesenschlangen haben hier ein Zuhause gefunden.

Mit seinen rund 540.000 Einwohner*innen ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt. Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes.

Diese Vielfalt Surinams findet sich auch im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2018: Frauen unterschiedlicher Ethnien erzählen aus ihrem Alltag. In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich.

Der Gottesdienst am 2. März findet voraussichtlich in der St .Bernhardskirche am Durlacher Tor statt.

Die Gemeinden der ELKiB

Baden-Baden

Pfr. Hans-Martin Ahr



St. Johannis-Kirche, Bertholdstraße 5, GD 10.00 Uhr 76530 Baden-Baden, Ludwig-Wilhelm-Straße 9

Fon: 07221/25476 Fax: 07221/25477 eMail: Baden-Baden@elkib.de

Freiburg

Pfrin. Cornelia Hübner Stellvertretende Superintendentin



Erlöser-Kirche, Stadtstraße 10, GD 10.00 Uhr 79104 Freiburg, Stadtstraße 22

Fon: 0761/36723 Fax: 0761/383023

eMail: Freiburg@elkib.de

Homepage: www.freiburg.elkib.de

Ispringen

Pfr. Rainer Trieschmann



Siloah-Kirche, Lutherstraße, GD Sommerzeit: 9.30 Uhr

GD Winterzeit: 10.00 Uhr

75228 Ispringen, Lutherstraße 2,

Fon: 07231/89156

eMail: Ispringen@elkib.de

Homepage: www.ispringen.elkib.de

Karlsruhe

Sup. Christian Bereuther Pfr. Dr. João Carlos Schmidt



Simeon-Kirche, Kapellenstraße/Alter Friedhof,

GD 10.00 Uhr

76133 Karlsruhe, Bismarckstraße 1,

Büro: Fon: 0721/20966 Fax: 0721/9203983 Pfarrer: Fon: 0721/20967 Fax: 0721/2030654

eMail: Karlsruhe@elkib.de

Homepage: www.lutherisch-karlsruhe.de

Lörrach-Steinen

Pfr. Kai Thierbach



Christus-Kirche, Neumattstraße 29a, GD 10.00 Uhr

79585 Steinen, Neumattstraße 29 Fon: 07627/2301 Fax: 07627/970 407 eMail: Loerrach-Steinen@elkib.de

Homepage: www.elkib.de

Müllheim

Pfrin. Cornelia Hübner



Margarethen-Kirche, Hauptstraße 40, (geschlossen)

Gottesdienste an anderem Ort

Gemeinde Freiburg - Pfarramt FR: 79104 Freiburg,

Stadtstraße 22,

Fon: 0761/36723 Fax: 0761/383023

Pforzheim

Pfr. Andreas Schwarz



Luther-Kirche, Schwebelstraße 7, GD 9.30 Uhr

75172 Pforzheim, Moritz-Müller-Straße 6, Fon: 07231/453399 Fax: 07231/453397

eMail: Pforzheim@elkib.de

Homepage: www.elkib-pforzheim.de

Impressum:

AKTUELL ist das Kirchenblatt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Baden (ELKiB). Es wird herausgegeben im Auftrag des Synodalausschusses von Christian Bereuther und dem Pfarrkonvent unter Mitarbeit von Cornelia Hübner, Hans-Martin Ahr, Andreas Schwarz, Rainer Trieschman, João Schmidt, Dorothee Meier, Reili Schulz, Dr. Matthias Becker, Frank Eichler, Friedbert Schneider, und Dietrich Wittkel

AKTUELL erscheint dreimal jährlich. - Für die Gemeinde Karlsruhe erscheint eine Sonderausgabe mit integriertem Gemeindeblatt.

Anschrift der Redaktion: Bismarckstraße 1, 76133 Karlsruhe Fon: 0721-20967 - Fax: 0721-9211305 - eMail: elkib@elkib.de

Kontonummer der ELKiB: IBAN: DE26 5206 0410 0005 0221 00 - BIC: GENODEF1EK1 Kontonummer der Gemeinde: IBAN: DE78 6605 0101 0009 0280 10 - BIC: KARSDE66XX

Morgengebet für alle Tage

In der Frühe des Tages danke ich dir, Jesus Christus, für die Ruhe der Nacht und für erquickenden Schlaf, für einen neuen Morgen und das Licht der Sonne, für diesen beginnenden Tag und für alles, was er mir bringt an Chancen und Aufgaben.

Ich bitte dich:
Öffne mir die Ohren, damit ich
dein Wort höre und die
Stimmen wahrnehme, die mich
rufen.

Öffne mir die Augen,
damit ich sehen kann die
Wunder deiner Schöpfung.
Öffne mir den Mund,
damit ich Worte des Trostes, der
Ermutigung und der Klarheit
sprechen kann.
Stärke meine Hände, damit sie
tun,

was zum Leben hilft. Lenke meine Füße, damit sie Wege des Friedens gehen.

Ich bitte dich insbesondere für

......

Segne diesen Tag und alle Menschen, denen ich heute begegne und bewahre sie vor Bösem und Übel.

Amen

